

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 34 (1925)
Heft: 43

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 43
BASEL, 22. Oktober 1925

N^o 43
BALE, 22 octobre 1925

INSERATE: Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80; Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hoteller-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôtelliers**

Erscheint jed. Donnerstag

Vierunddreissigster Jahrgang
Trenne-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

Zu den Nationalratswahlen.

Die Mitglieder des S. H. V. haben am nächsten Samstag und Sonntag ihre Pflicht als Wähler zu erfüllen.

Es ist selbstverständlich, dass sie dabei den Angehörigen und Freunden des Hotelgewerbes und des Fremdenverkehrswesens, die auf den Parteilisten der einzelnen Kantone figurieren, ihre Stimme geben werden. Auch das gehört zu den Interessen und der wohlverstandenen Förderung unseres Berufes.

Vereinsnachrichten

Hotelführer 1926.

Wir bitten erneut um Beachtung des Zirkulars der Direktion, Serie B No. 25, betr. Lieferung der Preisangaben für den Hotelführer, Edition 1926. Der dem Zirkular beige-schlossene Fragebogen ist seitens der Mitglieder von Sektionen nicht an das Zentralbureau, sondern an ihren Sektionspräsidenten einzusenden. — Im Interesse raschster Erledigung der Vorarbeiten wolle man sich gefl. allseitig an diese Ordnung und gleichzeitig auch an den Einlieferungsfrist, den 31. Oktober, halten.

Besuch der Internat. Ausstellung für Kochkunst, Hotel- u. Gastwirtschaft in Frankfurt a. M.

Der Termin für die Anmeldungen zur Teilnahme an der gemeinsamen Besuchsfahrt der Schweizer Hotelliers ist bis Freitag, den 23. Oktober, abends verlängert worden.

Das Programm wird nächste Woche den Angemeldeten einzeln zugestellt werden. — Die Abreise erfolgt am Samstag, den 31. Oktober, mit dem Nachtzug ab Basel.

Im Hinblick auf die Beschaffung des Reisepasses bitten wir zu beachten, dass die deutsche Visagebühr für einmalige Aus- und Einreise Mk. 5.— = Fr. 6.25, für den beliebigen häufigen Grenzübertritt innerhalb zwölf Monaten (Jahresvisum) Mk. 10.— = Fr. 12.50 beträgt. Der Pass ist von jedem Teilnehmer selbst zu besorgen. Kollektivpass ist ausgeschlossen, da nicht alle Reiseleiter gleichzeitig heimkehren.

Interessenten an der Besuchsfahrt werden ersucht, von diesen Mitteilungen gefl. Notiz zu nehmen und ihre Anmeldungen unter Einhaltung des obgenannten Termins dem Zentralbureau schriftlich einzureichen.

Fachschule Cour-Lausanne.

Am Freitag, den 30. Oktober, nachmittags 2 Uhr finden die Examina des Küchenkurses statt. Interessenten aus unserer Mitgliedschaft sind zur Teilnahme willkommen.

Im Bericht des eidgen. Prüfungsexperten vom Monat Juni wird neben einem Allgemeinlob über die fortschreitende Vorwärtsentwicklung der Fachschule speziell auch den Kochkursen eine sehr gute Zensur erteilt, indem sowohl die theoretische wie die praktische Instruktion und Ausbildung als erstklassig bezeichnet werden.

Verband Schweizer Badekurorte.

1. Wir sahen uns veranlasst, in No. 31 und 33 der „Schweizer Hotel-Revue“ Stellung zu nehmen gegenüber der vom Verlag Julius Wagner in Zürich herausgegebenen Broschüre „Sanatorien, Kurhäuser und Privatheilanstalten der Schweiz“.

2. Nach genauer Prüfung des Sachverhaltes und gegenseitiger Aussprache steht fest, dass der Verlag Julius Wagner offenbar in guten Treuen glaube, die vom Vorstand V. S. B. K. für das in Vorbereitung begriffene „Schweizer Bäderbuch“ zugesagte Uebernahme des Patronats auch für den Separatdruck aus demselben, d. h. für die oben genannte Broschüre, vormerken zu dürfen, neben der Nennung des Patronats der Schweiz. Verkehrszentrale.

Die Vertreter des V. S. B. K. bestehen aber darauf, mit der Uebernahme des Patronats für das kommende Schweiz. Bäderbuch nicht auch diejenige für den noch ungenügenden „Separatdruck“ gegeben zu haben. Sie erachten es, gemeinsam mit der Direktion des Zentralbureau des S. H. V., als ihre Pflicht, unverzüglich, als sie Kenntnis von dieser Broschüre erhalten hatten, durch Intervention die Verwendung derselben zu Propagandazwecken im In- und Ausland zu verhindern. Der Verlag Julius Wagner kam der diesbezüglichen Aufforderung in korrekter Weise sofort nach.

3. Nach so erfolgter Abklärung der Situation, speziell anlässlich der unter dem verdankenswerten Vorsitz der Schweiz. Verkehrs-zentrale stattgefundenen Konferenz, haben die Unterzeichneten keinen Grund mehr, die in oben genannten Nummern der Hotel-Revue erschiene Empfehlung, die Insertionsaufträge und Auskünfte zu sistieren, aufrecht zu erhalten.

Angesichts der hohen Bedeutung des Schweiz. Bäderbuches und der Wichtigkeit seines baldmöglichen Erscheinens, sowie auch der Herausgabe und Verbreitung von Grossauflegen besonderer Separatdrucke empfehlen wir nunmehr den Mitgliedern des Verbandes Schweiz. Badekurorte, dem Verlag des Schweizerischen Bäderbuches alle erforderlichen Angaben zu machen. Es erklärt sich der Verlag desselben bereit, sowohl bezüglich des Schweiz. Bäderbuches als auch der als Separatdruck herauszubehenden Broschüre alle ihm zur Kenntnis gebrachten Lücken und etwaige Unrichtigkeiten der Redaktion zur Prüfung und Berücksichtigung zu unterbreiten.

Vorstand
des Verbandes Schweiz. Badekurorte.
Redaktion der Schweizer Hotel-Revue.

Voraussichtlich zu Ende dieser Woche wird der Verlag des „Schweiz. Bäderbuches“, das in zweckdienlicher Erweiterung unter dem Haupttitel „Die Schweiz, ihre Heilquellen, klimatischen Kurorte und Sanatorien“ erscheinen wird, die Fragebogen zur Einholung der notwendigen Angaben versenden. Niemand halte nunmehr zurück in der Ausfüllung derselben, damit in gemeinsamer Zusammenarbeit von Redaktion, Verlag und Interessenten das Werk so rasch als möglich zustande komme, der Schweiz zur Ehr- und allen zu Nutzen.

Konferenz betr. Zollfragen.

Wie unsern Lesern aus der bezügl. Berichtserstattung in Nr. 40 dieses Blattes bekannt, beschloss der Zentralvorstand in seiner letzten Sitzung die raschmögliche Einberufung der Spezialkommission des S. H. V. für Zollfragen und Einladung des Präsidenten der nationalrätlichen Zollarikommission, Hrn. Dr. Odinga, zu einem allgemein orientierenden Referat über den ganzen weitreichenden Fragenkomplex. Schon gleich nach der Vorstandssitzung erzeigte sich die Notwendigkeit, angesichts der Bedeutung der Angelegenheit die Besprechungen in erweitertem Rahmen abzuhalten und so wurden denn ausser den Mitgliedern der Spezialkommission und des Zentralvorstandes auch eine Reihe mitinteressierter Lieferantenbranchen, sowie die Leitung der Kaufmann. Mittelstandsvereinigung der Schweiz zur Teilnahme eingeladen.

Die Konferenz fand am Dienstag, den 13. Oktober abends und Mittwoch, den 14. Oktober vormittags im Hotel „Bristol“ in Bern statt. Verreten waren neben dem Schweizer Hoteller-Verein die K. M. S. durch ihren Zentralpräsidenten, den Grossistenverband, die Comestibles-Händler, die Fleisch-, Eier- und Gemüseimporture, die Kolonialwarenbranche und die Biscuits- und Zuckerverfabrikanen durch führende Persönlichkeiten ihrer Organisationen. In der Sitzung vom 13. Oktober, deren Verhandlungen vom Präsidenten der Spezialkommission, Nationalrat Dr. Seiler, geleitet wurden, orientierte — nach der üblichen Begrüssungsansprache des Vorsitzenden — Direktor Kurer in knappem Resumé über den derzeitigen Stand der parlamentarischen Zollarifarbeiten, über die zufolge der

protektionistischen Massnahmen verschiedener europäischer Staaten diesbezüglich geschaffene veränderte Sachlage, die dadurch bedingte Notwendigkeit der event. Aufstellung eines provisorischen Verhandlungstarifes, sowie über die bisherigen Arbeiten und Vorkehren des Zentralbureau, den Interessen und Anschauungen der Hotellerie hinsichtlich der Gestaltung der Ansätze im kommenden Generalzolltarif bei den Spitzenverbänden, denen der Schweizer Hoteller-Verein als Sektion angehört, Geltung und Berücksichtigung zu verschaffen. Es betrifft dies neben dem Schweizer. Handels- und Industrieverein namentlich den Schweizer. Gewerbeverband, besser gesagt: dessen Gruppe Handel und Gastgewerbe (K. M. S.), in deren Schosse im Laufe der letzten Jahre — von 1922 bis Anfang 1925 — an verschiedenen Konferenzen und Sitzungen im Kontakt mit verwandten und mitinteressierten Organisationen und Branchen (Schweizer. Wirtverein, Wein- und Bierhandel, Zigarren-, Lebens- und Genussmittelimport, Textilwaren, Manufaktur etc.) die auch für die Hotellerie massgebende Positionen behandelt wurden und über die Spitzenorganisation, sowohl in gemeinsamer Eingabe, wie in persönlichen Besprechungen, vor den Experten des Bundesrates zur Verfertigung gelangten. — Nachdem nun durch das Verhalten des Auslandes eine neue handelsvertragspolitische Situation geschaffen ist, sind seitens der Spitzenverbände ihre Untergruppen und Sektionen eingeladen worden, ihre früheren Begehren nochmals zu überprüfen und event. im Hinblick auf den provisorischen Verhandlungstarif neue Wünsche geltend zu machen. Für das Gastgewerbe liegt hiezu ein dringlicher Grund allerdings nicht vor, da der provisorische Verhandlungstarif nur wenige Lebensmittel berührt. Allein wenn auch durch die neugeschaffene Situation die parlamentarischen Arbeiten betr. den Generalzolltarif einen längeren Aufschub, d. h. bis ins Jahr 1926 hinein, erfahren haben, so erscheint es, wie Direktor Kurer weiter hervorhob, doch Pflicht der Hotellerie und ihrer Lieferanten, erneut zu den einzelnen Zollpositionen Stellung zu nehmen und ihre einschlägigen Forderungen festzulegen.

An diese einleitende Orientierung schloss sich eine dreistündige Beratung einer Grosszahl gemeinsam interessierender Positionen der Gruppen Nahrungs- und Genussmittel (Früchte, Gemüse, Getreide, Kolonialwaren, Fleisch, Geflügel, Fische, Getränke usw.) Tiere, Papier, Spinn- und Flechtstoffe und Glaswaren. In der Diskussion wurde vielfach gerade seitens der Nichthotellervertreter die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung des Gastgewerbes betont und dessen Interessen — als Grosskonsument und Warenvermittler — an der Niedrighaltung der Zollansätze auf gewissen lebensnotwendigen Bedarfsartikeln unterstrichen, aber auch durchwegs der Bereitwilligkeit zur Rücksichtnahme auf andere Wirtschaftskreise gemäss dem Prinzip „Leben und leben lassen“ Ausdruck verliehen. Im grossen und ganzen ergaben die Beratungen, mit wenig Ausnahmen, Zustimmung zu den betr. Anträgen der s. z. Eingabe der Gruppe Handel und Gastgewerbe S. G. V., während die Erörterung einer Reihe anderer Positionen zurückgestellt wurde zwecks einschlägiger Information beim Referenten am nächsten Tage.

Zum Schlusse der Abendsitzung fanden die bisherigen Arbeiten der Direktion in Sachen Zollfragen die warme Anerkennung des Vorsitzenden, worauf dessen Antrag, das Ergebnis der Konferenz in einer Eingabe an die Zollarikommission des Nationalrates und an den Bundesrat zusammenzufassen und dabei die nach wie vor prekäre materielle Lage der Hotellerie und ihr Anrecht auf weitgehenden Schutz auch durch das Mittel des Zolltarifes ins helle Licht der Tatsachen zu rücken, einhellig gutgeheissen und die Weiterberatungen auf den folgenden Morgen verlagert wurden.

In der Vormittagsitzung des 14. Oktober unter Vorsitz von Herrn Zentralpräsident Haefeli hörte die Konferenz das Referat Dr. Odinga an, der zunächst in ausführlicher und

vorzüglich orientierender Weise über die Entwicklung und Bedeutung der bundesrätlichen Vorlage betr. den Generalzolltarif sprach und dabei namentlich die leitenden Gesichtspunkte der Vorlage: Ermöglichung der Existenzfähigkeit unserer Industrien, Hebung der Arbeitsmöglichkeit der unselbstständig arbeitenden Bevölkerungskreise, Schutz von Handel und Gewerbe, rationelle Bearbeitung von Grund und Boden, Berücksichtigung der Konsumenten-Interessen, Schaffung eines Instrumentes für die Handelsvertragsunterhandlungen und Sicherung der Staatsfinanzen, hervorhob sowie die vielfeltigen Schwierigkeiten zeichnete, die bei der Aufstellung des Entwurfes in Form von Sonderwünschen und -Bestrebungen sich geltend machten. Referent skizzierte sodann die derzeitige zollpolitische Situation, die durch die einseitigen, protektionistischen Tarifierhöhungen einer ganzen Reihe europäischer Staaten geschaffen und voraussichtlich zur Aufstellung eines provisorischen Verhandlungstarifes durch die Schweiz führen dürfte. Aus den Darlegungen ging hervor, dass an massgebender Stelle die Ueberzeugung vom Zwange raschen Handelns besteht, um durch — allerdings vorübergehende — Erhöhungen einer Reihe von Positionen des gegenwärtigen Gebrauchstarifes zu Verhandlungen mit den in Frage stehenden Ländern zu gelangen. Dabei soll der Bundesrat ersucht werden, für diese provisorische Vorlage, die als Kampftarif anzusehen ist, eine wesentliche Erhöhung der Lebensmittelzölle nicht vorzunehmen.

Es würde den Rahmen dieses kurzen Berichtes sprengen, wollten wir hier auf weitere Einzelheiten des instruktiven Vortrages eingehen, der allseitig mit hohem Interesse verfolgt und vom Vorsitzenden warm verhandelt wurde. Dem Referat schloss sich eine einlässliche Aussprache allgemein wirtschaftlicher Natur wie im Hinblick auf die besonderen Verhältnisse des Hotelgewerbes an. Dabei wurden dem Vortragenden als Präsident der nationalrätlichen Zollarikommission verschiedene Desiderata der Hotellerie unterbreitet und um möglichst Berücksichtigung derselben ersucht. U. a. wurde auf die Tatsache hingewiesen, dass gewisse Verbrauchsartikel, die im Volksmund oberflächlicherweise als Luxusbedarf taxiert werden, für das Gastgewerbe — das zugleich Grosskonsument, Warenverarbeiter und Warenvermittler ist — aber *malières premières* darstellen, bei deren Zolltaxation umso mehr Rücksichtnahme auf die Existenz- und Lebensfähigkeit der Hotellerie zu nehmen sei, als hohe Zollansätze die Preispolitik der Hotels sehr stark beeinflussen und dadurch die Konkurrenzfähigkeit unseres nationalen Gastgewerbes beeinträchtigen müssten. Daraus aber würde als Konsequenz auch eine allgemeine Schädigung der Volkswirtschaft resultieren, die ein unteilbares Ganzes ist und in ihren sämtlichen Zweigen in Mitleidenschaft gezogen wird, wenn auch nur ein einzelner Teil leidet und sich nicht voll auswirken kann. Weiter wurde der vielerorts beschleunigten irigen Ansicht entgegengetreten, als ob die finanzielle Struktur der Hotellerie bereits wieder konsolidiert und die schwere Krisis der Krieges- und Nachkriegsjahre behoben sei und sodann davor gewarnt, das Gastgewerbe als „quantité négligeable“ zu behandeln, die es schon vermöge seiner Rolle als Grosskonsument im Eigenverbrauch, mit einem Angestelltenheer von nahezu 50,000 Personen, nicht ist und auf Grund speziell auch dieser Tatsache berechtigten Anspruch auf weitgehende Berücksichtigung auf dem Gebiete der Zollansätze erheben kann und darf. Zumal kein anderer Erwerbszweig des Landes auch nur in an nähernd gleichem Ausmasse unter den Kriegsfolgen zu leiden hatte. Die Notwendigkeit der gegenseitigen Rücksichtnahme der einzelnen Wirtschaftskreise erhielt in diesem Zusammenhang erneute Bestätigung, wenn auch abermals die Tatsache unterstrichen wurde, dass im Generalzolltarifentwurf die Ansätze auf Lebensmittel nach der landwirtschaftlichen Seite hin etwas freundlich behandelt seien, dass der Anteil der Lebensmittelzölle am Gesamtzolltarif in den letzten Dezennien in

gewalligem Masse gestiegen und daraus für die Hotellerie eine Belastung erwuchs, die nachher fast unerträglich geworden. Der Notwendigkeit der event. Aufstellung eines provisorischen Verhandlungsstarfes beugt sich das Gastgewerbe mit Rücksicht auf die Hochschulzulassnahmen des Auslandes, wird sich dabei aber des Versprechens erinnern, dass nicht beabsichtigt sei, eine wesentliche Reihe von Lebensmittelpositionen zu erhöhen.

Dies in kurzen Zügen das Fazit der Aussprache. Nach nochmaligem verbindlichen Dank an den Herrn Referenten wurde die Sitzung geschlossen und jedermann verliess die Konferenz mit dem Eindruck, einer hochinstruktiven Tagung beigewohnt zu haben.

Reiseführer des Amtl. Schweizer Verkehrsbureaus in Wien.

Auf Grund seiner Erfahrungen im Auskunftsdiens sah sich seinerzeit das Amtliche Schweizer Verkehrsbureau, Schwarzenbergplatz 18, Wien, veranlasst, für seine besonderen Bedürfnisse einen eigenen Schweizer Reiseführer herauszugeben. Das praktische Büchlein fand reisenden Absatz und ist nun vergriffen. Eine neue, bedeutend grössere und erweiterte Auflage befindet sich in Vorbereitung.

Das unter der energischen Leitung des Herrn Dr. Joergers stehende Bureau gelangt nun mittelst Zirkular vom 12. Oktober an die schweizerischen Interessenten zwecks Sammlung von Beiträgen, womit ein Teil der Druckkosten der neuen Broschüre gedeckt werden soll. Einen beträchtlichen Kostenanteil übernimmt das Schweizer Verkehrsbureau in Wien selbst, resp. die Schweizer Handelskammer in Wien, unter deren Patronat es steht.

Wir möchten nicht unterlassen, fragliches Zirkular wärmstens der Beachtung durch die Empfänger zu empfehlen, weil wir auf Grund persönlicher Informationen in Wien die Überzeugung gewonnen haben, dass die Publikation einem wirklichen Bedürfnis entspricht und die vom Schweizer Verkehrsbureau in Wien im Interesse des schweizerischen Fremdenverkehrs in Oesterreich und in den angrenzenden Ländern bis in den Balkan hinunter geleistete Pionierarbeit tatkräftige Unterstützung verdient.

Internat. Ausstellung für Kochkunst, Hotel- und Gastwirtsgewerbe, Frankfurt a.M.

Diese grosse Frankfurter Veranstaltung dürfte, wie nicht anders zu erwarten, mit starken Besuchszahlen namentlich auch aus den Kreisen der internat. Hotelwelt zu rechnen haben, die an den Darbietungen der Ausstellung und insbesondere an den Leistungen der Köchenschaft naturgemäss das lebhafteste Interesse bekundet. Bereits ist an dieser Stelle — erneut auch in der vorliegenden Nummer — wiederholt auf die Bedeutung der Ausstellung hingewiesen worden, und die Beachtung, die derselben seitens der Prinzipalität unseres Landes entgegengebracht wird, findet ihre Dokumentation durch das Arrangement einer gemeinsamen Fahrt schweizer. Hoteliers nach Frankfurt.

Ist es gewagt, hier den Gedanken eines Rendezvous mit Hoteliers und Restaurateuren anderer Länder anzulösen? Wir glauben nicht! Denn wenn es kein Gewerbe, keinen Berufsstand gibt, dessen Aufbau und fachlicher Charakter so ausgesprochen internationaler Natur ist wie der der Hotellerie, so sollen gerade Veranstaltungen nach Art der Frankfurter Ausstellung Gelegenheit und Anlass bieten zu enger direkter Fühlungnahme und Gedankenaustausch zwischen den Hoteliers der verschiedenen Länder.

Jedenfalls gestalten wir uns, die Aufmerksamkeit der Herren Kollegen in den nordischen Staaten (Skandinavien), Belgien, Deutschland, Holland und Dänemark hinzulenken auf die Anwesenheit einer Delegation des S. H. V. und einer weiteren Anzahl schweizerischer Hoteliers in Frankfurt a. M. in der Zeit vom 1.—4. November. Unsererseits würde ein Zusammenreffen — immerhin ganz zwangloser Art — mit gleichzeitiger Anwesenheit der Hoteliers anderer Länder wärmstens begrüss und wir setzen ein gleichgerichtetes Interesse auch bei der Kollegenschaft der genannten Staaten voraus. — Ueber den Verbleib (Quartier etc.) der Schweizer Hoteliers und die Möglichkeit eines Rendezvous wird in der Auskunftsstelle der Ausstellung Information erteilt werden.

Unser Interesse an der Frankfurter Ausstellung.

Das dringende Bedürfnis nach richtiger beruflicher Orientierung, das Hauptveranlassung des vom Zentralvorstand beschlossenen Besuches vom 1.—4. November ist, dürfte neben

den andern Abteilungen vor allem auch in der Gruppe 7, Einrichtungen für Hotels und Gasstätten aller Art, seine Berücksichtigung und Befriedigung finden. Die einzelnen Rubriken lauten:

- a) Hotel - Einrichtungen: Halle, Lesezimmer, Schreibzimmer, Salons, Schlafzimmer, Badezimmer, Mobiliar aller Art, Heizungs- und Beleuchtungseinrichtungen, Wandschmuck, elektrische Signale, Fernsprech- und Radioeinrichtungen usw.
- b) Einrichtungen für Restaurants, Kaffeehäuser und sonstige Gaststätten, Büfets, Schank- und Zapfeinrichtungen usw.
- c) Porzellan und Glas, Silber und Bestecke, Tischwäsche usw.
- d) Büro- und Kontrolleinrichtungen für Hotels und Gaststätten, Geschäftsbücher, Propaganda.
- e) Billards und sonstige Spiele.
- f) Kellereinrichtungen.
- g) Wäscheeinrichtungen.
- h) Pläne, Ansichten und Modelle von Musterbauten, sowie von inneren Einrichtungen.
- i) Berufskleidung für Kellner, Portiers und sonstige Angestellte.

Auch Gruppe 9: Fachwissenschaft und berufliche Fortbildung verdient unsere besondere Beachtung, zumal angesichts des notwendigen Ausbaues unserer Fachschule und der event. Einrichtung von regionalen Kursen.

Buchhaltung und Kalkulation.

Die Sommsaison 1925 ist zu Ende gegangen. Ueber ihren Gang haben wir in der „Hotel-Revue“ einige treffende Publikationen lesen können. Der Hotelier macht sich nun daran, den finanziellen Erfolg zu ermitteln. Dieser Vorgang ist nicht bei Allen der Gleiche. Die Mehrheit der mittleren und sozusagen alle grösseren Unternehmen haben gute Buchhaltungen, auch ein Teil der kleinen und kleinsten Betriebe, aber noch sind es manche, welche die Rechnung im Kopfe machen.

Die Tätigkeit der Bücherabschluss erfolgt in einem Stadium von spannender Erwartung. Trotzdem jeder an dem, was noch in der Kasse liegt, sich ungefähr ausrechnet, was ihm bleibt, zeigt doch nur ein regelrechter Bücherabschluss das genaue Bild. Die Mehrzahl der Hoteliers wird davon etwas enttäuscht sein; bei denen es gut ging, wurde mehr erhofft, und bei denjenigen, wo es haperie, wurde das Ergebnis weniger schlimm erwartet.

Ist es eigentlich nicht längst zu spät, über den Erfolg unrichtig zu werden, wenn nichts mehr zu ändern ist? Im Sinne der Abhilfe unbeding.

Damit komme ich auf die Kalkulation zu sprechen. Jeder geschäftlichen Tätigkeit hat die Kalkulation als Grundlage zu dienen. Bei allen Vorhaben, auch privater Natur, hilft sie unwillkürlich in Erscheinung. Ist es da nicht ein Gebot, dass man sich über ihre Vorzüge bei entwickelterer Anwendung näher unterrichtet oder sie praktisch versucht? Fast in allen Arten Industrien und Geschäften finden wir heute eine ausgedehnte Verwendung der Kalkulation, sie ist bedingt durch den scharfen Wirtschaftskampf. Einzig in der Hotelindustrie, wo sie eigentlich in erster Linie eine grosse Aufgabe zu erfüllen berufen ist, wurde sie bisher vernachlässigt. Die Ursache ist bekannt, sie ist in der üblichen stufenweisen Entwicklung des Personals vom Lifter bis zum Hoteldirektor zu suchen, wobei die kaufmännische Ausbildung zum Teil unterbleibt. Wir dürfen uns diese Tatsache nicht verheimlichen, wemochten es auch hier Ausnahmen in nicht geringer Zahl gibt.

Gegen das Rechnungswesen haben viele Menschen im Grunde eine natürliche Abneigung und noch im Besonderen, wenn man über deren Art noch zu wenig auf dem Laufenden ist. Damit erkläre ich mir die immer noch in gewissen Hotelierkreisen, speziell in Saisongebieten, ziemlich eingefleischte Ansicht von der „Unmöglichkeit der Anwendung der Küchenkontrollen mitten im Betriebe der Saison“. Die Vornahme täglicher Küchenkalkulationen ist für viele, hauptsächlich kleinere Saisonbetriebe mit Schwierigkeiten verbunden, dagegen ist die zehnjährige Kostenermittlung in jedem Hotel durchführbar. Der Erfolg bleibt nicht aus, dafür haben wir schlagende Beweise erhalten. Die Erkennung des Fehlers ist der erste Schritt zu dessen Abhilfe.

In führenden Hotelierkreisen wird dem „alten Uebel“ schon seit längerer Zeit entgegengetreten. Man beginnt der rechnerischen Erhellung des Nachwuchses vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken, aber noch ist die Bewegung im Anfangsstadium begriffen und darum sollten alle das Möglichste zu dieser Entwicklung beitragen.

Die derzeitige Saisonzwischenzeit ist geeignet, sich mit den Verwendungsmöglichkeiten der Kalkulation, im Besonderen für die Küche, eingehender vertraut zu machen. Die dafür aufgewandte Zeit wird reich belohnt werden.

H. R. Z.

Die Schulferien 1925/26 in Deutschland

Vormerkung der Direktion des Centralbureau.

Unsere verehrten Mitgliedern, welche sich durch nachstehende Mitteilungen zu Inserationen in Tagesblätter der einzelnen Gegenden veranlasst sehen, möchten wir dringend empfehlen, sich zur zuverlässigen Auswahl der Publikationsorgane an das Verkehrs-bureau der S. B. B. Berlin, Unter den Linden 57, zu wenden.

Die Ferien werden in den meisten deutschen Ländern alljährlich neu festgesetzt. Für den Rest des Schuljahres 1925/26 sind folgende Regelungen getroffen worden:

Preussen: I. Ostpreussen:

Schluss des Unterrichts: Weihnacht: Dienstag, den 22. Dezember 1925. Beginn: Mittwoch, den 6. Januar 1926.

Schluss des Schuljahres 1925/26: Mittwoch, den 31. März 1926.

II. Brandenburg:

Schluss des Unterrichts: Weihnacht: Dienstag, den 22. Dezember 1925. Beginn: Freitag, den 6. Januar 1926.

Schluss des Schuljahres 1925/26: Mittwoch, den 31. März 1926.

III. Pommern:

Schluss des Unterrichts: Weihnacht: Mittwoch, den 23. Dezember 1925. Beginn: Dienstag, den 5. Januar 1926.

Schluss des Schuljahres 1925/26: Mittwoch, den 31. März 1926.

X. Hessen-Nassau:

Schluss des Unterrichts: Weihnacht: Mittwoch, den 23. Dezember 1925. Beginn: Donnerstag, den 7. Januar 1926.

Schluss des Schuljahres 1925/26: Sonnabend, den 27. März 1926.

XI. Rheinprovinz:

Schluss des Unterrichts: Herbst: Dienstag, den 27. Oktober 1925. Beginn: Donnerstag, den 5. November 1925.

Weihnacht: Mittwoch, den 23. Dezember 1925. Beginn: Freitag, den 8. Januar 1926.

Schluss des Schuljahres 1925/26: Dienstag, den 30. März 1926.

Für den Kreis Weizlar gilt folgende Ferienordnung:

Schluss des Unterrichts: Weihnacht: Mittwoch, den 23. Dezember 1925. Beginn: Donnerstag, den 7. Januar 1926.

Schluss des Schuljahres 1925/26: Sonnabend, den 27. März 1926.

Bayern:

Die Weihnachtsferien beginnen am 20. Dezember 1925, morgens und endigen am 2. Januar 1926 abends.

Württemberg:

Für die höheren Schulen mit Oberklassen, sowie die Bürgerschulen ist der Beginn der Weihnachtsferien auf den 24. Dezember 1925 morgens festgesetzt. Die Ferien der Volks- und Mittelschulen sind nicht einheitlich geregelt. Die Festsetzung erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen örtlichen Verhältnisse.

Baden:

Die Ferienordnung über die Sommerferien hinaus ist noch nicht veröffentlicht worden.

Sachsen:

Die Weihnachtsferien dauern vom 23. Dezember 1925 bis zum 6. Januar 1926.

Thüringen:

Schluss des Unterrichts: Weihnacht: Freitag, den 18. Dezember 1925. Beginn: Dienstag, den 8. Januar 1926.

Für die übrigen Länder liegen noch keine amtlichen Meldungen vor.

Die Kontrolle der Spirituosen 1924 im Kanton Bern.

(Aus dem Bericht des Kantonschemikers.)

Die Untersuchung erstreckte sich auf 209 Proben. Die Zahl der Beausstundungen betrug 86: 8 Proben Kognak, 2 Proben Rum, 1 Enzian, 3 Drusenbranntweine und 3 Kirschwasser, welche sich als echte Brantweine im Verkehr befanden, waren als Verschnittwaren zu qualifizieren. Bei einem echten französischen Cognac und einem Cognac suisse waren die Bouquetstoffe noch sehr wenig entwickelt, sie zeigten den Charakter von Weinschiffalten. — 1 Drusenverschnitt und 1 Kognak mussten als künstliche Brantweine bezeichnet werden. — 21 Beausstundungen von Rum und Kognak erfolgten wegen künstlicher Färbung mit Teerfarbstoffen. — In 19 Proben Original Jamaika Rum lag der Estergehalt bedeutend unter dem für diese Brantweine verlangten Minimum. Eine Anzahl Kirschwasser erwies sich sowohl in den Gehaltszahlen als auch im Geruch und Geschmack als anomal. Dies anomale Beschaffenheit war zum Teil auf eine irrationale Destillation zurückzuführen. In einem Kirschwasser, welches in der Sinnenprüfung durch seinen sauren, adstringierenden Geschmack auffiel, konnte freie Schwefelsäure nachgewiesen werden. Wegen Verderbenheit oder sonstigen Geschmacksfehlern wurden 4 Brantweine vom Konsum ausgeschlossen. — Ein Weinschiffalt enthielt 292 mg. freie schweflige Säure. Als Genehane „viele garantie pure“ deklarierte Ware erwies sich bei der Untersuchung als Verschnitt mit Obstfreslerbrantwein. Als untergradig zu beausstunden war 1 Probe Rum. Folgte starker Eiweissausscheidungen unanscheinlich gewordener Eierkognak wurde vom Verkehr ausgeschlossen. Auf Grund des Prüfungsbefundes durften 2 Feinsprits zu Trinkzwecken nur als bedingt geeignet erklärt werden. Eine weitere als Feinsprits bezeichnete Ware zeigte die Zusammensetzung und geschmacklichen Eigenschaften eines gewöhnlichen Obstfreslers.

Von einem Genfer Geschäftshaus sind an Wirte im Kanton Bern unter der Bezeichnung „Sous tirage“ Präparate verkauft worden, welche zur Herstellung von Kognak und Rum sowie Kognak- und Rumverschnitt dienen sollten. Die betreffenden Waren wurden uns von einem Abnehmer zur Prüfung zugestellt und ergaben bei der Untersuchung folgenden Gehalt:

Zusammensetzung	Sous tirage pour Cognac	Sous tirage pour Rhum
Alkoholgehalt Vol. %	67	63,44
Extraktgehalt g. per Liter	60,21	4,85
Estergehalt g. per Liter	0,97	0,22
Höhere Alkohole Vol. %	1,00	0,30

	Cognac facon	Rhum facon
Alkoholgehalt Vol. %	42,72	46,43
Extraktgehalt g. per Liter	7,46	4,06
Estergehalt g. per Liter	0,56	0,27
Höhere Alkohole Vol. %	0,43	0,14

Gemäss dem von betreffenden Geschäftshaus an die Bezüger abgegebenen Rezepten sollen aus 6 Liter „Sous tirage“, 42 Liter Alkohol und 32 Liter Wasser und der notwendigen Farbe, 100 Liter Cognac facon und aus 10 Liter „Sous tirage“, 40 Liter Alkohol und 50 Liter Wasser 100 Liter Kognak pur, hergestellt werden können. Nach dieser Zusammenstellung würde demnach der Liter „Cognac facon“ auf Fr. 1.19 und der Liter „Cognac pur“ auf Fr. 1.48 zu stellen kommen.

Aus dem Gerichtssaal

Nachbarrecht und Expropriationsrecht

Das Zivilgesetzbuch stellt in Art. 684 folgende nachbarrechtliche Grundsätze auf: „Jedermann ist verpflichtet, bei der Ausübung seines Eigentums wie namentlich bei dem Betrieb eines Gewerbes auf seinem Grundstück sich aller übermässigen Einwirkung auf das Eigentum der Nachbarn zu enthalten. Verboten sind insbesondere alle schädlichen und nach Lage und Beschaffenheit der Grundstücke oder nach Ortsgebrauch nicht gerechtfertigten Einwirkungen durch Rauch oder Russ, lästige Dünste, Lärm oder Erschütterung.“ Damit ist dem Grundigentümer ein Mittel gegeben, sich der von einem Nachbargrundstück ausgehenden übermässigen Störung zu erwehren. Wie gestaltet sich seine Rechtsstellung jedoch, wenn die Störung nicht von einem privaten Eigentümer ausgeht, sondern von einem mit dem Expropriationsrechte ausgestatteten Unternehmen, und wenn sie mit diesem öffentlichen Werke unvermeidlicherweise verbunden ist? Dann muss freilich die in Art. 684 Z. G. B. gegebene Abwehrbefugnis versagen und er kann die störende Einwirkung nicht verhindern, allein nach der bundesgerichtlichen Rechtsprechung stellt ihm dafür ein Schadenersatzanspruch gegenüber dem mit dem Enteignungsrechte ausgestatteten Unternehmen zu, und zwar sind die Expropriationsbehörden — Schätzungskommission und Bundesgericht — zu dessen Beurteilung zuständig. Diese Praxis wird damit begründet, dass Art. 4 des eidgen. Expropriationsgesetzes nicht nur die eigentliche Abtretung von Rechten an den Exproprianten regeln wolle, sondern dass er die Ersatzpflicht des Exproprianten auf jeden Eingriff in das Eigentum ausdehne, der „die notwendige oder doch nicht leicht vermeidbare Folge des Baues oder Betriebs des mit dem Enteignungsrecht ausgestatteten Werkes“ sei (A. S. 40 I S. 447; 49 I S. 380). Das Bundesgericht als Expropriationsbehörde hat jedoch in Art. 684 Z. G. B. den nach dem Schadenersatzanspruch in einem für die Praxis wichtigen Falle geschützt.

Kläger war der Eigentümer des Hotels Eden in Gföroz oberhalb Finhau namens Lugon. Die Bundesbahnen, welche die Wasserkraft der Barberine erworben hatten, liessen seit 1919 in nächster Nachbarschaft dieses Hotels durch die Unternehmerrfirma Dubuis, Dupont, Grafnada & Cie. Arbeiten für den Ausbau des Kraftwerkes vornehmen; in der unmittelbaren Umgebung des Hotels wurden Arbeiterbaracken errichtet, Maschinen aufgestellt und lärmende Arbeiten ausgeführt. Zeitweilig wurden sogar des Nachts Mienen zur Explosion gebracht, einige Wege waren gesperrt, andere mit Warnungsfahnen versehen. Begreiflicherweise liessen es auch die freuzesten Kurgäste unter diesen Umständen nicht lange aus, so dass der Hotelbetrieb während der Jahre 1919 bis 1922 eine starke Einbusse erlitt. Unter Berufung auf Art. 684 Z. G. B. stellte Lugon gegen die Unternehmerrfirma und die Bundesbahnen eine Zivilklage auf 30,000 Fr. Schadenersatz; im Hinblick auf die erwähnte bundesgerichtliche Praxis erklärte sich das Walliser Kantonsgericht als unzuständig und verwies den Kläger auf das Expropriationsverfahren. Vor der eidgen. Schätzungskommission erhobte Lugon seine Schadenersatzforderung auf 100,000 Fr. Die Kommission sprach ihm eine Pauschalentschädigung von 8000 Fr. zu, wobei sie alle Rechtsfragen, weil nicht in ihre Kompetenz fallend, vorbehielt. Sowohl der Kläger als die beiden Beklagten zogen den Prozess vor Bundesgericht. Die S. B. B. nahmen den Standpunkt ein, eine bloss vorübergehende, durch den Bau eines öffentlichen Werkes verursachte Störung begründe keine Schadenersatzpflicht des Exproprianten, und wünschsten dies durch ein grundsätzliches Urteil festzustellen, wobei sie darauf hinwies, dass der gegenteilige Standpunkt die Erstellung öffentlicher Werke verlerren könnte. Beide Beklagten machten im übrigen geltend, dass nichts unternommen worden sei, was nicht für die Ausführung des Werkes unbedingt notwendig gewesen wäre, und dass deshalb keine Ersatzpflicht bestehe, da nur ein Missbrauch des Expropriationsrechtes eine solche begründe. Das Bundesgericht konnte sich in seinem Urteil auf die Experten stützen, welche darin gingen, dass die Begleiterscheinungen der ausgeführten Arbeiten in der Tat die bestimmungsgemässe Verwendung des Hotels als eines Rühcaufenthaltes für Erholungsbedürfnis unmöglich gemacht haben. Art. 684 wendet sich nicht gegen jede Störung als solche, sondern nur gegen übermässige Einwirkungen, welche nach Lage und Beschaffenheit des Grundstückes nicht gerechtfertigt erscheinen; diese Voraussetzungen waren jedoch nicht gegeben und daher die Schadenersatzpflicht der Beklagten grundsätzlich begründet. Ob die Störung dem Bau oder dem Betrieb des Unternehmens zuzuschreiben ist, ob sie vorübergehend

oder dauernd ist, spielt dabei keine Rolle; denn nicht nur der Betrieb, sondern auch der Bau geschieht das durch die Expropriation eingemündert. Privileg, dass sich Dritte den mit der Ausführung des Unternehmens verbundenen Einwirkungen nicht widersetzen können. Uebersieht aber die Einwirkung das durch Art. 684 gestiftete Mass, so muss dem geschädigten Eigentümer an Stelle der ihm infolge der Expropriation entzogenen Abwehrbefugnis ein Ersatzanspruch gegeben sein, ohne dass dazu ein Verschulden des exproprianten oder ein Missbrauch des Enteignungsrechtes erforderlich wäre. Im vorliegenden Falle wurde dieser auf 17,500 Fr. bestimmt.

Der Rekurs der S. B. B. und der Unternehmerfirma wurde daher abgewiesen, denjenigen des Klägers aufgegeben und die beiden Beklagten ihm gegenüber solidarisch zu einer Entschädigung von 17,500 Fr. verurteilt.

Es sei noch darauf hingewiesen, dass es für die Frage, ob eine Störung übermässig sei, nicht einen absoluten Massstab gibt, weil Art. 684 ausdrücklich auf die Lage und Beschaffenheit des Grundstückes verweist. So wurde (A. S. O. I. S. 447) ein gegen die S. B. B. gerichteter Schadenersatzanspruch seinerzeit abgewiesen, weil das Haus des Klägers in der Nähe des Bahnhofs Basel lag, also von vorhandenem Lärm und anderen Unannehmlichkeiten zu erwarten waren die durch die Erweiterung der Anlagen nur noch etwas gesteigert wurden. Im vorliegenden Falle sprach umgekehrt die Lage und Bestimmung der Liegenschaft, eines 1300 Meter hoch gelegenen Berg-hotels, zugunsten des Ersatzanspruches.

(Aus der „Neuen Zürcher Zeitung“).

Die Entstehung der Salzlager im Salinengebiet der Bäderstadt Rheinfelden.

C. D. Die Salzlager der Rheinsalinen, die uns schon seit Jahrzehnten das ebenso billige wie notwendige Gewürz spenden, die ferner in Form der Sole schon so vielen Kranken Heilung und Stärkung gebracht haben, sind in der Art ihres Auftretens und ihrer Entstehung vielen wenig bekannt.

Die Bohrlöcher der Saline Rheinfelden finden sich hart am Rheine mit der Mündung wenige Meter über dem Niveau des Wassers. In den Zeiten grosser Trockenheit, sei es im Winter oder Sommer, wird das Felsbett des Rheines vom Bohrhau aufwärts bis zum Stauwehr des Kraftwerkes Rheinfelden trocken gelegt, weil fast alle Wasser auf badischer Seite durch den Kanal den Turbinen zufließen muss. Der trocken gelegte Fels besteht aus Muschelkalk. Es bereitet All und Jung jeweils grosse Freude, trockenen Fusses jene Stellen zu betreten, wo zu Zeiten der Wasserfülle der Rhein seine mächtigen Wellen wirft und seine Wirbel in den zahlreich vorkommenden Wasserlöchern kreisen lässt. Der aufmerksame Beobachter kann hier und da in diesen Kanälen den Turbinen zufließen muss. Der trocken gelegte Fels besteht aus Muschelkalk. Es bereitet All und Jung jeweils grosse Freude, trockenen Fusses jene Stellen zu betreten, wo zu Zeiten der Wasserfülle der Rhein seine mächtigen Wellen wirft und seine Wirbel in den zahlreich vorkommenden Wasserlöchern kreisen lässt. Der aufmerksame Beobachter kann hier und da in diesen Kanälen den Turbinen zufließen muss. Der trocken gelegte Fels besteht aus Muschelkalk. Es bereitet All und Jung jeweils grosse Freude, trockenen Fusses jene Stellen zu betreten, wo zu Zeiten der Wasserfülle der Rhein seine mächtigen Wellen wirft und seine Wirbel in den zahlreich vorkommenden Wasserlöchern kreisen lässt. Der aufmerksame Beobachter kann hier und da in diesen Kanälen den Turbinen zufließen muss.

Die Bohrlöcher der Saline Rheinfelden finden sich hart am Rheine mit der Mündung wenige Meter über dem Niveau des Wassers. In den Zeiten grosser Trockenheit, sei es im Winter oder Sommer, wird das Felsbett des Rheines vom Bohrhau aufwärts bis zum Stauwehr des Kraftwerkes Rheinfelden trocken gelegt, weil fast alle Wasser auf badischer Seite durch den Kanal den Turbinen zufließen muss. Der trocken gelegte Fels besteht aus Muschelkalk. Es bereitet All und Jung jeweils grosse Freude, trockenen Fusses jene Stellen zu betreten, wo zu Zeiten der Wasserfülle der Rhein seine mächtigen Wellen wirft und seine Wirbel in den zahlreich vorkommenden Wasserlöchern kreisen lässt. Der aufmerksame Beobachter kann hier und da in diesen Kanälen den Turbinen zufließen muss. Der trocken gelegte Fels besteht aus Muschelkalk. Es bereitet All und Jung jeweils grosse Freude, trockenen Fusses jene Stellen zu betreten, wo zu Zeiten der Wasserfülle der Rhein seine mächtigen Wellen wirft und seine Wirbel in den zahlreich vorkommenden Wasserlöchern kreisen lässt. Der aufmerksame Beobachter kann hier und da in diesen Kanälen den Turbinen zufließen muss.

Unter der Salzformation löst der Bohrer auf die fossilführenden Schichten des sogenannten Wollgebirges, ein Beweis, dass unsere Gegend vor der Ablagerung des Kocalsalzes, wie nachher zur Muschelkalkzeit von einem offenen Meer überflutet war. Unter dem Wellenberge aber folgt der Buntsandstein mit Einschlüssen von Landtieren und Pflanzen, der seine Entstehung einem Festland verdankt.

Diese Zeiten, wo Festland, offenes Meer und Binnensee einander abgelöst haben, liegen Jahrmillionen hinter uns. Zurück aber sie haben uns Schätze hinterlassen, die der Mensch,

trotzdem sein Dasein ein Tag bloss ist im langen Erleben, in zäher Ausdauer zu finden wusste und zu nützen versieht. Zu diesen Schätzen gehört das Salz mit seinem Nutzen für die Menschheit und seinem Heil für die Kranken. In salte salus! Diese Worte stehen in grossen Lettern seit lange an einem alten Gebäude der Saline Rheinfelden. Sie sagen die Wahrheit: „Im Salze ist Heil“.

Wintersport

Davos. Alles scheint darauf hinzudeuten, dass wir einer sehr regen Wintersaison entgegengehen. — Bereits heute ist die Zahl der Gäste höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres und die Anfragen, Ausflugsbesuche und Bestellungen für den Winter gehen sehr lebhaft ein. — Wie das jetzt zur Versendung gelangende Winterprogramm darauf, ist in umfassender Weise für geistige Anregung und Unterhaltung gesorgt, und was das Sportprogramm anbetrifft, so ist es wohl kaum mehr zu überbieten. Zu den bisher bekannten grossen internationalen Anlässen (wie Europameisterschaft im Eishockey) in den letzten Tagen noch die Europameisterschaft im Kunstlaufen für Herren gekommen, die am 29. und 31. Januar auf der grossen Eisbahn zu Davos ausgefochten wird. Ferner hat der bündnerische Skiverband beschlossen, das diesjährige Verbandsrennen (Langlauf und Sprungkonkurrenz) in Davos abzuhalten und zwar am 23. und 24. Januar.

Arosa. (s-) Aus dem soeben erscheinenden Arosener Sportprogramm für den Winter 1923/26 seien hier einige Daten mitgeteilt: Der November verspricht die Eröffnung der Skihütten auf Brüggelhorn, Ramoz und Hörnli, Skitouren und Eislauf auf den Bergseen. Die erste Hälfte des Dezember bringt die Erschliessung der Eislaufplätze Obersee und Inner-Arosa und der Curling-Rink. Dann macht man sich für die Winterveranstaltungen ein Eishockey-Match (den Anfang, gefolgt von einem Skispringen, einem Pistolenschüssen und dem traditionellen Sylvesterfesten. Anfangs Januar soll die Bobbahn dem Betrieb übergeben werden. Zwei Eisesfeste, vier Schlittell-, zwei Boblet- und ein Viererbobrennen, ein Eishockey-Match und zwei Curling-Spiele füllen die ersten Wochen des Jahres, beherrscht vom Arosener Skirennen um die Wanderbecher des S. C. A., das am 23./24. Januar durchgeführt werden soll. Möglicherweise beschliesst der erste Rennlauf der üblichen Arosener Pferderennen auf dem Obersee, über deren Abhaltung zwar noch keine verbindlichen Beschlüsse gefasst worden sind, den Monat. Belebter noch wird der Februar sein, der mit dem Austrag der Schweizerischen Meisterschaften für Viererbobsteighs, Zweierbobsteighs, Skeleton und Schlitten vom 2. bis 6. beginnt und auch sonst eine Menge wichtiger Anlässe vorsieht, von denen wir insbesondere vier Eisesfeste, ein Ski-Küingrennen für Damen und das Ski-Abfahrtsrennen Hörnlihöhe-Kulm erwähnen. Ausserdem sind zwei Schlittell-, zwei Boblet- und ein Viererbobrennen, zwei Curling-Spiele und ein Eishockey-Match in Aussicht gestellt. Im Falle der Abhaltung der grossen Pferderennen dürfte der zweite Rennlauf am 7. Februar sein. Im März sind ein Schlittlerrennen und ein Bobletrennen, eine Eislaufkonkurrenz und ein Gewerkschafts- und als Keitras das Bobletrennen zu nennen, das Grimpelschlitteln und die Ski-Chalbi zu erwarten.

Aus andern Vereinen

St. gallische Verkehrsvereine. In Allschönen (Rheinthal) tagte am 10. Oktober unter dem Vorsitz von Stadtmann Rotherhüsler, Rorschach, der Verband der st. gallischen Verkehrsvereine. Es wurde Fortsetzung der Passmarkierung beschlossen und eine Reihe von Anregungen der Vorortssektion zur Prüfung überwiesen. Als Vorort für das kommende Jahr wurde Rorschach vorgeschlagen und die Besichtigung des nächsten Festortes dem Vorortskomitee überlassen. Im Anschluss an die Tagung hielt Nationalrat Diroll einen mit grossem Beifall aufgenommenen Vortrag über die st. gallischen Verkehrspostulate.

Kleine Chronik

Wilderswil. Der Gasthof zum „Hirschen“ ist um die Summe von Fr. 48,000.— käuflich an die Familie Schlegel in Gsteigwil übergegangen.

Ostaaud. (Mitgl.) Das Hotel Bellevue & Kurhaus ist um die Summe von Fr. 490,000.— von der Bellevue A. G. verkauft worden an den bisherigen Pächter, Herrn F. O. e. s. e. h., zugleich Pächter des Parkhotel in Gunten. Herr Oestli leit im Winter das Hotel Bellevue in Gunten, im Sommer das Parkhotel in Gunten persönlich.

Kühnhütten und Holzräuber. Im Gebiete von Grimbühl wurden kürzlich zahlreiche Einbruchdiebstähle in Kühnhütten und heute verlassenen Berghöfen verübt. Ausgeraubt wurde namentlich die Gletscherhütte (Eigentum des S. A. C. Burgdorf), und arg hausten die Verwüster auch im Gasthaus Laubühl an der Strasse gegen die Grosse Scheidegg. Es gelang, die Diebe, zwei junge Burschen, festzunehmen. Sie wurden in das Gefängnis nach Interlaken abgeführt.

Veranstaltungen in Bern. (Mitgl.) In Form einer handlichen und hübsch illustrierten Broschüre ist soeben die vom Verkehrsverein der Stadt Bern herausgegebene Uebersicht der kühlerischen und winterlichen nischen Veranstaltungen und anderweitigen Veranstaltungen in Bern während des kommenden Winters erschienen. Diese zweckdienliche Publikation kann allen Offiziellen Verkehrsburcau Bern sowie bei allen grösseren Verkehrsburcau der Schweiz bezogen werden.

Reduktion der Gebühren im Grenzverkehr. Nach Vereinbarungen zwischen der deutschen und schweizerischen Regierung werden die bisherigen Sichtvermerkgeldern für die beiderseitigen Staatsangehörigen im grossen Grenzverkehr mit Wirkung vom 20. Oktober an herabgesetzt und zwar werden für den Sichtvermerk für einmalige Durchreise ohne freiwillige Fahrunterbrechung eine Rentenmark, schweizerischerseits keine Gebühr, für den Sichtvermerk zur einmaligen Ein- und Ausreise für die Dauer von sechs Monaten deutscherseits 5 Reichsmark, schweizerischerseits Fr. 5.—, für den Sichtvermerk zum beliebigen häufigen Grenzübertritt innerhalb zwölf Monaten 10 Reichsmark bzw. Fr. 10.— erhoben. (Eine kleine Abschlagszahlung im Hinblick auf die Wünsche betr. Abschaffung der Tonaisa.)

Auslands-Chronik

Säckingen (Baden). Die Stadt Säckingen beabsichtigt, ein modern eingerichtetes Kurhaus zu erbauen, um ihre Thermalquelle, die ein radioaktives, kohlensäurehaltiges Wasser darstellt mit starkem Lithiumgehalt, für Kurzwecke auszuwerten.

Autotourismus

Vergünstigung für Automobilisten an der Grenze des Kantons Neuenburg. (S. V. Z.) Die gleiche Vergünstigung, wie sie für ausländische Automobilisten die sich für kurze Zeit nach den Kantonen Gené, Waadt und Wallis begeben, gewährt wird, wird nun auch denjenigen Automobilisten zugestanden, welche über die Eingangs Zollämter an der Grenze des Kantons Neuenburg einreisen. Die ausländischen Automobilisten, welche nicht im Besitze eines Triptychs oder eines Grenzpaßscheines sind, werden nun von der Hinterlage des auf ihren Verbleib haftenden Einzahlungsbetrages entlassen. Sie erhalten von den Zollämtern eine sog. gültige „provisorische Eintrifflskarte“, wofür fünf französische Franken oder Schweizer Franken 1.50 zu entrichten sind.

Wünscht der Automobilist seine Reise nach der innern Schweiz auszudehnen oder seinen Aufenthalt in der Schweiz überhaupt zu verlängern, so kann er die provisorische Karte vor Ablauf der fünf Tage gegen einen Freipass oder ein Triptych mit Gültigkeit auf ein Jahr austauschen. Ersterer wird vom Zollamt gegen Hinterlage des Zollbetrages ausgestellt. Für das Triptych wende man sich an den Automobil-Club der Schweiz oder an den Schweizerischen Touring-Club in Gené.

Flugwesen

Zum geplanten „schweizer. Grossluft-Verkehrshafen in Bern“ schreibt man dem „Berne Tagblatt“ u. a.: „Der Stein ist im Rollen. Es fragt sich nur noch: wer siegt? Die Zögerer, Kompromissler, Unvorsichtigen, oder die Schneidigen? Uns ist nicht bange. Dem Mutigen gehört die Welt, auch den Bernern. Der Luftschiffahrtsrat kann die Bundesstadt gar nicht draufangereicht genug sein. Es pressiert wie kaum je. — Es handelt sich um Berns, der Kantons- und Bundesstadt, dem Sitz der internationalen Aemter und fremden Gesandtschaften usw. Sein oder Nichtsein im Verkehrswesen der nächsten und ferneren Zukunft: die unheimlich rasch sich um uns entwickelnde Luftkommunikation.“

Alpinismus

Schweizerischer Alpenklub. Die 91 Klubbütten des Schweizerischen Alpenklubs wurden im Jahre 1924 von total 36,830 Personen besucht. Davon gehörten 12,420 dem Schweizerischen Alpenklub an oder 33.7 Prozent Gegenüber 1923 ist das eine Verminderung um 4356 Personen. Die freiwillige Sammlung für die Erstellung einer Coaz-Hütte zum Andenken an den verstorbenen schweizerischen Oberforstmeister Coaz betrug total Fr. 18,695.55.

Verkehrswesen

Bernhardinbahn. Die Direktion der Rhätischen Bahn hat dem Bernhardin-Komitee einen Betrag von Fr. 20,000.— als Beitrag an einen zu schaffenden Studienfonds zur Verfügung gestellt. Der Verwaltungsrats-Ausschuss hat Direktor Bener als Vertreter der Rhätischen Bahn in das Aktionskomitee zugunsten der Bernhardinbahn delegiert.

Frachtermässigung für einheimische Kartoffeln. In Berücksichtigung einschlägiger Gesuche beantragt die Generaldirektion der S. B. B. den schweizer Transportanstalten für die Zeit vom 15. Oktober bis 30. November eine 20prozentige Reduktion der Taxen auf Kartoffelsendungen in Ladungen von 5000 und 10,000 Kg.

Vermehrte Fahrleistungen. Im Vorschlag der schweizerischen Bundesbahnen pro 1926 ist eine Vermehrung der kilometerweisen Fahrleistungen im Eisenbahnverkehr vorgeschlagen. Der Vorschlag rechnet mit 39.4 Millionen Lokomotivkilometern gegenüber 37.4 Millionen im Budget pro 1925. Die Zunahme der veranschlagten Leistungen beträgt gegenüber dem Jahre 1924 rund 130,000 Lokomotivkilometer und gegenüber dem Vorschlag 1925 2 Millionen Lokomotivkilometer.

Europäische Fahrplankonferenz. In der Zeit vom 20. bis 24. Oktober findet im Haag die europäische Fahrplankonferenz statt, auf der die Fahrpläne der durchgehenden Zugverbindungen für das Jahr 1926 beraten werden. Gleichzeitig damit werden auch die Wagendurchgänge vereinbart. An der Konferenz beteiligen sich fast sämtl. Eisenbahnverwaltungen Europas, Schiffahrtsgesellschaften, die Mitropa, die Internationale Eisenbahn-Schlafwagen-Gesellschaft usw. — Von der Generaldirektion der Schweizer Bundesbahnen ist, wie gemeldet wird, ihrer Vertretung die Instruktion erteilt worden, dass neue finanzielle Opfer seitens der S. B. B. ausgeschlossen seien. Diese Massnahme soll durch die finanzielle Lage der S. B. B. unbedingt notwendig gewesen sein.

Direkte Wagen Amsterdam - Zürich - Chur. (S. V. Z.) Der direkte Wagenkurs Amsterdam-Zürich-Chur (I. und 2. Klasse) wurde bereits am 10. Oktober wieder in Betrieb gesetzt und wird bis 14. Mai 1926 in folgenden Zügen verkehren:

17.31 ab	Amsterdam	ab 12.42
11.38 an	Basel S. B. B.	ab 19.20
12.42 ab	Basel S. B. B.	ab 15.50
14.20 an	Zürich	ab 14.12
14.35 ab	Zürich	ab 14.00
17.00 an	Chur	ab 11.34

Salonwagen der Schweizerischen Bundesbahnen. (S. V. Z.) Dieser Pullman - Wagen verkehrt gegenwärtig in den Zügen 54 und 69 -

7.10 ab	Basel	ab 22.18
12.57 an	Chiasso	ab 16.20

Die Zuschlagstaxe für die Benützung dieses Wagens ist nun wie folgt festgesetzt: für die ersten 100 Tarifikilometer Fr. 2.— p. Platz für je weitere (auch nur angefangene) 100 Tarifikilometer Fr. 1.— p. Platz

Personen- und Gepäckverkehr Deutschland-Schweiz - Italien. (S. V. Z.) Ab 1. Oktober 1925 ist der Tarif für die direkte Beförderung von Personen und Reisegepäck Deutschland - Italien über die Gotthard und Simplon - Lötschberg auch über die Route Chur - Rhätische Bahn - Bernina-Bahn - Tirano gültig erklärt worden. — Dieser Tarif findet Anwendung im Verkehr zwischen den deutschen Stationen: Hamburg, Baden-Baden, Berlin, Köln, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Leipzig, Mannheim, München, Stuttgart und Wiesbaden und den italienischen Stationen: Rom, Florenz, Genua, Turin, Mailand, Venedig, Perlede - Varenna.

Gotthardverkehr. (M.) Seit längerer Zeit sind Klagen darüber laut geworden, dass die Erleichterung der Pass- und Zollformalitäten in Chiasso, insbesondere im Süd-Nordverkehr der Gotthardlinie derart zeitraubend seien, dass daraus häufig Verspätungen der schweizerischen Anschluss-Schnellzüge resultieren. Diese Verspätungen, die sich naturgemäss auf die Anschlusszüge in Luzern, Olten, Basel und Zürich übertragen, wurden umso unangenehmer empfunden, als die Aufenthalt der Schnellzüge in Chiasso ohnehin verhältnismässig lang waren. Sie betragen zwischen 27 und 40 Minuten, was die beschriebenen Uebelständen abzuhelfen, haben sich die italienischen Staatsbahnen entschlossen, versuchsweise die Passkontrolle während der Fahrt zwischen Mailand und Como vorzunehmen. Die Pässe der über Como hinausfahrenden Reisenden werden nach der Abfahrt in Mailand eingezogen, von der italienischen Passbehörde im Zuge selbst geprüft und den Reisenden in Como zurückgegeben. Die dahingehende Zeitersparnis ermöglicht wenigstens die Erhaltung der verhältnismässigen Aufenthalt in Chiasso und den Umgehung der Vermeidung von Verspätungen. — Für den Simplonverkehr ist eine analoge Massnahme auf den 1. November beabsichtigt. — Nachdem die zollamtliche Abfertigung des Gepäckes, — auch des eingeschriebenen —, seit einiger Zeit im stehenden Zuge in Chiasso vorgenommen wird und die Reisenden demnach den Zug nicht zu verlassen brauchen, nähern wir uns langsam wieder den vorkriegszeitlichen Zuständen. Es ist zu hoffen, dass die eingeschriebenen Vereinfachungen in Bälde eine Verkürzung der Zugsaufenthalte an den schweizerisch-italienischen Grenzstationen zulassen, wodurch mit der Kürzung der Gesamtfahrzeit die Konkurrenzfähigkeit unserer Alpenbahnen gegenüber dem Brenner eine Steigerung erföhre.

Finanz-Revue

Schweizer. Reisebureau Alpina A. G., Zürich. Wie wir erfahren, geneigt die Unternehmen, das bereits Filialen und Agenturen in Stockholm, Kopenhagen, Paris, Berlin, Köln, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M. und Mannheim unterhält, angesichts der guten bisherigen Geschäftserfolge u. des zunehmenden Verkehrs seinen Aktionsradius auch auf England, die Vereinigten Staaten und Kanada einerseits, sowie auf Osteuropa und den Orient andererseits auszudehnen. Zu diesem Zwecke soll das Aktienkapital von Fr. 45,000.— auf Fr. 100,000.— erhöht werden. Ein dahingehender Aufruf an die interessierten Fremdenverkehrskreise wird dieser Tage lanciert. Da es sich um ein Unternehmen rein schweizer. Charakters und vollständig unter Schweizer Leitung stehend handelt, darf angenommen werden, die an der Hebung und Förderung des Reiseverkehrs nach der Schweiz interessierten Kreise werden nicht unterlassen, den Ausbau und die Entwicklung der A. G. Reisebureau Alpina zu unterstützen. Ein Prospekt mit allen nähern Details geht dieser Tage an die Schweizer Hotels und andere Mitinteressenten. Ein anschliessender persönlicher Besuch eines Vertreters des Unternehmens wird folgen. Wir bitten unsere Mitgliederkollegen, der Aktion ihre besondere Beachtung zu schenken und den Bestrebungen des rührigen Unternehmens ihre volle Sympathie zuteil werden zu lassen.

Küchen-, Hand-, Gläser-, Office-, Silber-Tücher, Torchons, Schürzen aller Art, Toilette-tücher etc., Kissenleinen und Halbleinen, alles mit waschecht rot, blau oder weiss eingewobenem Namen Ihres Etablissements, ohne Mehrkosten bei Bestellung von nur 120 Meter eines oder je ca. 60 Meter in 2 Artikeln. Bedingung nur möglichst lange Lieferfrist, damit wir gelegentliche flauere Momente zur Fabrication dieser Orderrückstände vermeiden können. Über 1150 verschiedene Inschriften für Hotels, Verwaltungen etc. seit der Einführung dieser Schrifteneinrichtung im Jahr 1910 durch uns geliefert. Sehr billige Preise, entgegenkommende Zahlungsbedingungen. — Auf Wunsch alles fertig vernäht. — Verlangen Sie jetzt unsere Muster.

LEINENWEBEREI MÜLLER & CO, LANGENTHAL, Kt. Bern

Champéry (Wallis). Die Aktiengesellschaft des Grand Hôtel et Pension de la Dent du Midi, Champéry, hat ihr Aktienkapital von Fr. 681,250.— durch Reduktion des Nominalwertes der Aktien auf Fr. 135,250.— herabgesetzt. Durch Ausgabe von Prioritätsaktien wird das Aktienkapital auf Fr. 385,250.— gestellt.

Versicherungswesen

Schweizer. Unfallversicherungsanstalt. Zahlen für den Monat September 1925. (Die in Klammern angegebenen Zahlen betreffen den entsprechenden Zeitraum des Jahres 1924.) Betriebsunfälle: Todesfälle 26 (31), andere Fälle 7657 (7611), total 7683 (7642). Nichtbetriebsunfälle: Todesfälle 2 (15), andere Fälle 2438 (2333), total 2440 (2358). Zusammen im Monat September gemeldete Unfälle: 10,143 (9980). Gesamtsumme der seit Anfang des Jahres gemeldeten Unfälle: 86,752 (84,722). Für den Monat September gelangten zur Auszahlung an Invalidenrenten Fr. 482,556.40 (341,333.90) und für Hinterlassenenrenten Fr. 291,767.25 (201,731.60). Zusammen Fr. 774,323.65 (543,115.50). Am 30. September waren 12,915 Versicherte im Genuss einer Invalidenrente und 2619 Familien im Genuss einer Hinterlassenenrente. Die Zahl der der obligatorischen Versicherung unterstellten Betriebe beträgt auf Ende September 37,195 (36,568).

Kleine Totentafel

Basel. Hier starb am 12. Oktober im Alter von 60 Jahren Herr A. Geisenknecht, früherer Inhaber des Hotel Bernhof.

Interlaken. Im Alter von 64 Jahren ist in Goldswil bei Interlaken Hotelier H. Zimmermann zum Hotel du Park in Goldswil, gestorben. Zimmermann hat in jungen Jahren als Chef de cuisine in grösseren Hotels des Auslandes reiche Erfahrungen gesammelt, die später seinem Hotel auf der Formale zu einem guten Ruf verholfen. Der Gemeinderat ernannte als Mitglied der Behörde und verschiedener Kommissionen lange Jahre in eigennützigem Weise.

Gstaad. (Mitgel.) In Gstaad wurde am Samstag, den 9. Oktober, Herr Hans Reuteler, Besitzer des Park-Hotels zu Grabe getragen. Ein lieber Mensch ist wieder weniger und weicher wird man Papa Reuteler vermissen. Als Jüngling zog Reuteler in die Welt hinaus. Besonders in Frankreich arbeitete er lange Zeit, um dann das Hotel Rössli in Gstaad zu übernehmen. Noch wusste man damals nichts von einer Wintersaison und kein Mensch ahnte, welchen Namen dereinst Gstaad in der Welt sich als Winterplatz erworben würde. In den Jahren 1905/06, als in Zweisimmen das L. grosse Schweiz. Skifest abgehalten wurde, bekamen aber auch die Gstaader eine Ahnung vom Wintersport und gleich in den nachfolgenden Jahren erstunden die ersten Hotels in Gstaad. Auch Hans Reuteler erkannte bald den Wert eines guten, erstklassigen Hotels und so verkaufte er dann im Jahr 1909 das Hotel Rössli und baute das schön gelegene Park-

Hotel Gstaad. Es kamen Jahre des Erfolges und Freude am neuen Geschäft. Oft sass er zusammen bei frohen Liedern mit Vater Reuteler oder lauschten seinen launigen Einfällen. Dann kam der Krieg und damit die Sorgen für die gesamte Hotellerie. Auch Vater Reuteler litt. Aber mit Mut und Ausdauer ertrug er die schweren Jahre und es schien fast, als hätten sie nicht vermocht, die starke Eiche zu schwächen. Es war leider anders. Der starke Mann war ob all den Sorgen krank geworden und ist nun als Opfer seines Berufes gestorben. Der Verstorbene hatte wesentliche Verdienste um das Gastgewerbe seiner engeren Heimat. Wenn man je von den Förderern der oberländischen Hotel-Industrie spricht, so wird man auch Hans Reuteler nie vergessen. Er war einer der hervorsteckendsten Pioniere des Kurortes Gstaad und wenn heute der Platz einen Weltruf besitzt, so hat Hans Reuteler einen wesentlichen Teil der Organisationsarbeiten getragen. In dem markanten Nachruf des Präsidenten der Sektion Gstaad, Herrn Direktor Michel, am offenen Grabe seines Freundes, ist insbesondere diesem erfolgreichen Wirken des Verstorbenen hohe Anerkennung gezollt worden. Den Hinterbliebenen unsere herzlichste Teilnahme. H. J.

Fremdenfrequenz

Genf. Im Monat September zählte Genf 14,300 Fremde gegen 11,982 im September des Vorjahres. Das Total vom Januar bis Ende September dieses Jahres beträgt 110,500 gegen 94,000 im letzten Jahre.

Zürich. Die Zahl der in Zürich abgestiegenen Gäste betrug im Monat September 54,822, d. h. 3242 mehr als im September des letzten Jahres. Die einzelnen Länder stellten dabei folgende Kontingente: Schweiz 18,059, Deutschland 9147, Oesterreich und Liechtenstein 1231, Italien 755, Frankreich 522, Spanien und Portugal 233, Grossbritannien 983, Belgien und Luxemburg 128, Niederlande 465, Dänemark 118, Schweden, Norwegen und Finnland 115, Estland, Lettland, Litauen und Danzig 47, Polen 216, Russland 28, Ungarn 416, Tschechoslowakei 397, Jugoslawien 112, Rumänien 112, Albanien, Bulgarien, Griechenland und europäische Türkei 115, Nordamerika (U. S. A. und Kanada) 873, übriges Amerika 161, Afrika 79, Asien 129, Australien 31 Gäste.

Vermischtes

Der Bergretter einer Siebzigerjahre. Eine 70 Jahre alte Dame, eine Engländerin, Miss Weston, die seit vielen Jahren in der Schweiz lebt, hat einen neuen Alpenretter aufgestellt, indem sie als erste Frau das Wetterhorn von der Ostseite bestieg. Die Besteigung des Wetterhorns von dieser Seite erfordert grosse Ausdauer und Geschicklichkeit. Eine ganze Anzahl weiblicher Alpinisten hat vergeblich versucht, diese Bergtour zu vollenden, und eine verunglückte tödlich. Miss Weston stieg mit zwei Führern auf und erreichte von Grindelwald aus den Gipfel in neun Stunden. Lokomotivführer als Fahrgäste. Eine amerikanische Eisenbahngesellschaft lässt ihre Loko-

motivführer für den Personenzugdienst von Zeit zu Zeit die von ihnen auf der Lokomotive befahrene Strecke in einem der letzten Wagen eines Personenzuges bereisen, um ihnen zu zeigen, wie unangenehm es ist, wenn der Lokomotivführer mit seinem Zug nicht genügend sorgsam umgeht. Namentlich bei langen Zügen merkt der Lokomotivführer auf seinem Stand nicht, was für Stösse es bei unvorsichtigem Anfahren oder Bremsen gibt, und es ist daher für ihn sehr lehrreich, wenn er solche Unannehmlichkeiten einmal am eigenen Leibe spürt; er wird dann in Zukunft bemüht sein, solche Stösse zu vermeiden. Die angekündigte Massnahme hat nach Angabe der Leitung der Eisenbahngesellschaft gute Erfolge gezeitigt; sie wirkt erzieherisch auf die Lokomotivführer, nicht nur unmittelbar in bezug auf ihre Fertigkeit im Umgang mit der Lokomotive und dem Zuge, sondern auch von psychologischen Gesichtspunkten aus.

Literatur

Vorläufige Buchanzeige. „Die Lage des schweizer Hotelgewerbes in der Nachkriegszeit“, Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln, von Franz Rudolf von Weiss, Bern.

Es war uns möglich, dem Doktoranden, der auf dem Schweiz. Generalkonsulat in Köln a. Rh. tätig ist, in seiner Arbeit ziemlich weitgehende, von ihm dankbar anerkannte Beihilfe zu gewähren. So interessiert uns das vollendete Werk doppelt. Wir werden inlässlich auf dasselbe zurückkommen. Vorläufig sei das Interesse unserer Leser geweckt durch die Wiedergabe des Inhaltsverzeichnisses.

Hauptteil A: „Die Krisis im schweizer Hotelgewerbe“ zerfällt in folgende Unterabteilungen: I. Der Fremdenverkehr in der Schweiz, a) Uebersicht über die Verkehrsstatistik der schweizer Hotels im allgemeinen; b) Statistische Erfassung des Fremdenverkehrs nach Personenzahl und Nationalität; c) Statistik der Uebernachtungen als Massstab für die Bedeutung des Fremdenverkehrs. II. Die Ertragswirtschaft des schweizer Hotelgewerbes in den Jahren 1912 bis 1924, a) Die Betriebsergebnisse von 90 Hotelunternehmungen; b) weitere Belege für die Unrentabilität des Hotelgewerbes in der Schweiz; c) Uebersicht über die Entwicklung und den Verlauf der Krisis in den Jahren 1913—1924; III. Die Wirkung der Krisis auf die schweizer Volkswirtschaft, a) Einfluss der Krisis auf die Handels- und Zahlungsbilanz; b) ihre Bedeutung für die Landwirtschaft, Handel und Gewerbe; c) ihr Einfluss auf die Verkehrsunternehmungen.

Hauptteil B: „Die Sanierungsbestrebungen in und nach dem Krieg“ enthält zwei Kapitel: I. Die gesetzlichen Schutzmassnahmen, a) die Sanierungsaktion vor dem schweizer Parlament; b) die Massnahmen der Regierung zum Schutze des Hotelgewerbes. II. Die Selbsthilfeversuche des betroffenen Hotelgewerbes, a) Massnahmen im Kanton Bern; b) Massnahmen in

aktion der schweizer Regierung. — In einem Schlussabschnitt erfolgt die Zusammenfassung und Beurteilung der verschiedenen Massnahmen.

„Tausend und ein Schweizer Bild“. Heft 13 dieses Prachtwerkes umfasst unter dem uns bekannten, in zweifarbigen Druck hergestellten Umschlag die Gegenden vom Zürichsee und der Zentralschweiz mit Wädenswil, Zug, Küsnacht, Weggis, Vierwaldstättersee, Rigi etc. Die Illustrationen entlassen den Kamerat unsern besten Photographen. Wir ermahnen daran, dass das Werk 36 Hefte zu 16 Seiten umfasst und mehr als 1000 Bilder im Tiefdruck in sich schliesst.

Briefkasten der Direktion

An R. und G. Verschiedenen Mitgliedern, die sich für den Besuch der Frankfurter Ausstellung interessieren, wäre es direkt unmöglich, vor dem Abend des 31. ds. abzureisen, da sie bis Saisonabschluss und Monatsende engagiert sind. So war eine Verbindung unserer Reise mit derjenigen der Küche unmöglich. Dass der S. H. V. mit deren Tätigkeit indessen sympathisiert, beweist der Beitrag von Fr. 500.— an die Arbeiten der Schweizer Küche in Frankfurt! —

Redaktion — Rédaction:

A. Malti A. Kurer Ch. Magne

Firma Schuster & Co., St. Gallen, bei der wir einzeln gefl. Beadung empfehlen.

**INTERNATIONALE
AUSSTELLUNG
FÜR
KOCHKUNST
HOTEL- UND GASTWIRTSGEWERBE
FRANKFURT A. M.
FESTHALLE UND HAUS DER MODERN
VOM 24. OKTOBER
BIS 4. NOVEMBER**

Nahezu 250 Industrie-Aussteller.
Über 200 Aussteller in der nach völlig
neuen Gesichtspunkten aufgelegenen
täglich wechselnden Kochkunstgruppe.
**K E I N F A C H M A N N
sollte den Besuch versäumen!**

Grande Marque française
Maison établie à Avize près Epernay depuis 1838

**CHAMPAGNE
GIESLER**

Représentation pour la Suisse: Huguénin, Lucerne.

Kapital-Gesuch

Auf schöner Villa mit grossem Park, in bevorzugter Lage einer Hauptstadt Tessins sucht geschäftstüchtiges Ehepaar von Selbstgeber eine kurzfristige Anleihe von 12—15,000 Franken zwecks Einrichtung einer Pension (Patent vorhanden). Hoher Zins, Gewinnanteil und absolute Sicherheit; eventuell aktive Beteiligung. Gefl. Offerten unter Chiffre M. L. 2268 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**NEUCHÂTEL
CHÂTENAY**
Fondé 1796
HORS CONCOURS MEMBRE DU JURY
Berne 1914

Directrice Fräulein gesetzten Alters, geschäftstüchtig, sprachkundig, mit Auslandspraxis, sucht Vertrauensposten als Directrice, Stütze des Prinzipals oder event. als Hotelsekretärin. — Offerten unter Chiffre S. Z. 2226 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**LUZERN
Hotel-Verkauf**

(77 Betten und grosses Restaurant) Reflektanten erhalten Auskufft bei: H. G. Grüter, Sentimatt 7, Luzern.

**Hotelfachmann
Direktor**

38 Jahre alt, verheiratet, mit fachkundiger Frau, stichtige, energ. organ. und kaufmännisch gebildete Kraft, sucht passendes Engagement auf Winter oder Frühling als

Trio

Klavier, Geige und Cello (ev. Jazzband für Ball), mit modernem Repertoire, Ia. Referenzen, Engagement in der Wintersaison. Offerten an Kapellmeister, Collège 5211, La Chaux-de-Fonds, 22715

Maitre de plaisir

mit Partnerin. 2272

Spottbillig!

Einlike neue

Leder - Clubsessel

à Fr. 100.— abzugeben. Ia. Federn und Polsterung. Preis 200.—. Offerten unter Event. Tausch gegen Passendes. **Jak. Lehni, Baar**

Hotel-Pension

26 Betten, komfortabel eingerichtet, vollständig renoviert. Das ganze Jahr geöffnet. Ia. Renditeaussichten, grosser Zier- und Nutzgarten. — Anzahlung Fr. 50,000.—. Offerten unter Chiffre E. T. 2259 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge

jeder Art.
15 Patente schützen unsere Ausführung
Über 15,000 Anlagen ausgeführt

**Aufzüge - Fabrik
Schindler & Cie., Luzern**
Gegründet 1874 256

Unsere verehrten Leser
sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes zu berücksichtigen und sich bei Anfragen u. Bestellungen stets auf die „Schweizer Hotel-Revue“ zu beziehen.

ORIENT-TEPPICHE

Die neuen Herbstzufahren sind eingetroffen und dokumentieren unsere aussergewöhnliche Leistungsfähigkeit. Kaufen Sie in Ihrem Interesse nicht, ohne unsere Offerte zu vergleichen.

*
Eigenes Einkaufshaus
Fabrik in Persien

SCHUSTER & Co.
St. Gallen - Zürich - Laibitz

**Les insertions dans la Revue Suisse des
Hotels ont toujours du succès**

**Chef de cuisine
mit seinem
Pâtissier**

sucht Engagement in nur gutes mitleres Haus. Prima Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre U. R. 2270 an Hotel - Revue, Basel 2. 2270k

**Zu kaufen gesucht:
ele trisches Klavier**

per Occasion.
Schriftl. Offerten unter Chiffre A 5309 Lz an die Publicitas Luzern. 5670

Zu mieten event. zu kaufen gesucht:

Gutgehendes, kleineres Berg-hotel oder kleinere Pension, wenn mögl. mit Jahresbetrieb. Gefl. Offerten unter H. R. 2260 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2260k

**A louer
Petit Hôtel meublé**

de 25 chambres, situé à proximité immédiate de la Gare de Montreux. S'adresser pour tous renseignements au Etude du Notaire Lederer, à Montreux. 5657

Buttergold
unübertraffen!
BUTTERHALTIGES KOCHFETT.

Ersetzt die Butter in jeder Beziehung in Kesseln beliebiger Grösse

Gattiger & Co., Rapperswil 9

**Vertretung französischer
Weine zu vergeben**

Bestes franz. Haus sucht Vertreter, bevorzugt Hotellers, welche gut eingeführt sind. Seiner Neben-einstellung für Personen mit etwas freier Zeit. Verkauf in franz. Franks. Offerten unter Chiffre L. T. 2255 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

H. RIVINIUS, ZÜRICH 1
Fraumünstlerstrasse 14
Papier-maché-Waren en gros, sowie diverse
Hotel-Bedarfsartikel

Hotelsekretär-Kurse

für Damen und Herren mit 3- und 6-monatl. Dauer beginnen am 22. September und 22. Oktober in der

Handelsschule Rüdy
Bern, Bollwerk 35, I.,
Buchführung, Sprachen, Maschinenschreib., Weinkunde, Hotelrecht, Hotelbetriebslehre etc. Stellenvermittlung. Prospekt gratis.

gegründet 1875

Asti-Dettingling

feinster Moskateller Traubensaft nach Champagnerart vorgefälscht auf dem Rüttelpult behandelt

Arnold Dettingling, Brunnen

Fine Asti-u. Chiantivine - Kirschdestillation
Gegründet 1867

**Ihr Gewinn
mehrt sich, wenn Sie die
„Hotel-Revue“ als Inser-
tions-Organ benutzen!!**



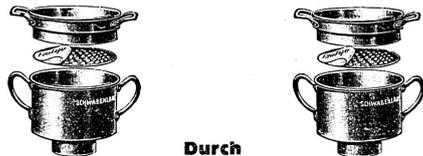
Stahlwellblechrolladen
Scheerer- u. Rollgitter / Holzrolllässe
Kollrolllässe
Rollschutzwände / Saalabschlüsse
Rolljalousies / Jalousieklappläden
mit und ohne Beschläglieferung
Komplette Schaufensteranlagen in Eisen und Holz
Pegettula-
Rouleaux für Schaufenster u. Veranden
Sonnenstoren

Zweigniederlassung:
Zürich
Militärstrasse 108

Bei baulichen
Veränderungen oder
Reparaturen von Repräsentations-
räumen verlangen Sie Vorschläge
und Offerten über komplette
Ausführung und Ueber-
nahme von

**Stuckaturen
Bildhauerei
Malerei
Gipserei**

Ernst Haberer & Co
Bern Zürich
Sulgenauweg — Aemlienstr. 41



Durch
Schwabenland's neue
**Kaffee-
Filtriermethode**
mit chem. reinem
Filtrierpapier

erzielen Sie grosse Ersparnisse und gewinnen
ein hochfeines, klares, aromatisches Getränk.
Unzählige Anerkennungs-schreiben!

SCHWABENLAND & CO. A.-G., ZÜRICH
Hotelküchen-Bedarfsartikel



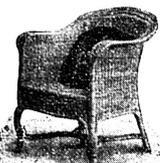
Oberkellner: Was? in einer Viertelstunde nochmals
ein Mittagessen für 250 Personen servieren!
Wer soll die Tische abräumen und die 250 Messer
putzen?

Hoteller: Nur kein unnötiges Geräusch! Meine
Tafel- und Dessertmesser sind mit rostfreien
IAHARA-Stahlklingen ausgerüstet, die nicht
mehr geputzt, sondern nur noch abgewaschen
und abgetrocknet werden. Das Werk einiger
Minuten.

Oberkellner: Aha! Das lässt sich hören!

Wenden Sie sich an Ihren gewohnten Lieferanten. Falls dort
nicht erhältlich, geben auf Wunsch bereitwillig Bezugsquellen
bekannt die Allein-Fabrikanten

WENGER & Co., DELEMONT
Aktiengesellschaft 72



Sorgen Sie für die Be-
quemlichkeit Ihrer
Gäste

**Rohr-
Möbel**

Peddigmöbel in naturweiss
od. jede Nuance gerüstet;
wetterfeste Garten- und
Terrassenmöbel „alpin“ lie-
fern zu Fabrikpreisen nach
Katalog oder gezeigten
Modellen

Rohr-Industrie Rheinfelden

Weinhandlung
Jos. Studer A.-G.
Interlaken

Depot und Vertretung von
Jules Regnier & Co., S. A., Dijon
Schröder & Schyler & Co., Bordeaux
Renault & Co., Cognac
Berliner Gilka-Kümmel

Direkt und ab Lager — Spezialpreislisten

**Gutes Restaurant
zu übergeben**

dem „Hôtel de Cochin“ Genf
gegenüber. Vorteilhafte Bedin-
gungen für verheirateten Kö-
chenchef. Hat zu wenden an
Hôtel de Siecle, Genf. 2866

Viele lobende Anerkennungen.



Dieser
**Salon- und
Konzert-Apparat**

mit 10 Konzertsätzen kostet:
Ausführung in Fr. 250.—
Ausführung in Fr. 350.—
Teilkabine.

Prima Schweizer Werk,
391 Wandbare Tischfüße.

Eigene Fabrikation

Kataloge verlangen.

Max Schubert, Musikwerke,
Basel 4, Missionsstrasse 67.

TRAUBEN

FLECKEN

entfernt die kluge Haus-
frau aus jedem Stoff mit
„Persil“.

Henkel & Cie. A.-G., Basel.

Inserieren bringt Gewinn!

**Tüchtige
junge
Deutsche
sucht
Stellung**

in Hotelbetrieb für Sai-
son. Gefl. Offerten an
Rosel Pielack, Cassel
Ob. Carlstrasse 19.

In der Nähe von Locarno
in prächtiger, erhöhter Lage

**Hotel-
besitzung**

auch vortrefflich geeignet für
Schule, Akademie, Pensionat,
Sanatorium usw., zu äusserst
vorteilhaften Bedingungen zum
Preis von Fr. 300,000.— zu
verkaufen. Anfragen und An-
gebote zu richten unter Chiffre
H 4796 Z an Publicitas, Zürich,
5068

**Zimmer-
mädchen**

mit guten Zeugnissen sucht
Stelle in Hotel. Offerten unter
Chiffre O. F. 2435 S. an Orell
Füssli-Annoucen, Solothurn, 455

HOTEL

am Fusse der Vogeesen
gelegen, mit Inventar, grossem,
neuem Saal, alibekanntes Hans,
unverändert zu verkaufen.
Auskunft erteilt: Witte, Bond-
vard du Champ de Mars, Col-
mar. 2248 s



MORE-STALDER
Ferdinandstrasse 115
ZÜRICH 7
Telefon Hell 4599

**Hotels und
Restaurants**

In allen Grössen und Preislagen
vermittelt diskret und vorteilhaft
die altbekannte Firma
MACEK-KÖSSLER, Liegen-
schaftsbarone in Olten, Schweiz,
Verbandsmitglied, Bestand. 500
bis 600 Aufträge zur Auswahl
und wird besten Köcher sowie
Verköcher korrekte Behandlung
zusichert. Auswahlliste gratis.
Aufnahmen von allen Lie-
genchaften werden prompt be-
strahlt und Versandt niemand
bei An- und Verkauf sich di-
rekt an unsere Firma zu wen-
den. MACEK-KÖSSLER, Olten,
Grossfeldstr. 5, Tel. 201

Seriöse Hoteliers-tochter, an-
fänges über Jahre, katholisch, gut
präparierte, Sprachen- und
Fachkenntnisse, mit etwas Ver-
mögen und sichere Anwar-
tschaft wünscht.

Bekanntschaft

Zwecks Heirat mit solidem, tüch-
tigem Hotelier mit eigenem Ge-
schäft, oder Direktor in sicherer
Position. Herren, welche sich
eine treue, zuverlässige Lebens-
gefährtin wünschen, wollen aus-
führliche Briefe mit Bild ein-
schieben unter Chiffre B. R. 2232
an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.



**Suche
Winter-Engagement**
für meiner sehr tüchtigen
und sparsamen

Chef
Hotel „Weisses Kreuz“,
Mellingen, 2213s

**Kupferberg
Gold**

Die
gute, alte
Sektmarke

Hauptvertreter für die Schweiz: HENRY HUBER & Co.
Sihlquai 107 — ZÜRICH 5 — Telefon: S Ison 2300

Hotel-Fachmann

37 Jahre alt, verheiratet, tüchtige, energische, organisatorische Kraft,
der 4 Hauptsprachen mächtig und gewandt im Verkehr mit meist
internationaler Kundschaft, sucht passendes Engagement Sai-
son- oder Jahresstelle. In Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Offerten
unter Chiffre B. R. 2257 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotels in Basel

Die Stadt Basel in der Drei-Länder-Zone, mit der
Schweizer Muster-Messe, mit dem bedeutenden Flug-
platz und dem Rheinhafen sieht grosser Zukunft ent-
gegen, deshalb vermittelt ich an solvente, tüchtige Fachleute
der Hotelbranche preiswürdige Hotels II. Ranges
gut im Stand, mit 40-50 Betten und Zubehör, mit
grossem Restaurant, Centralheizung, per sofort
oder 1. Januar 1926 bestm. — Auskunft erteilt:

C. VOLDERAUER in BASEL
Faulm. Vermittlungsbureau, Mittlerestrasse 58.

Hôtel à vendre

Pour cause décès à vendre dans le Jura Nord vaudo's
très bon hôtel, complètement meublé. 24 chambres, 40 lits,
eau, lumière électrique, chauffage central. Belle situation,
affaire assurée pour preneur sérieux. — Renseignements
à A. Courvoisier, régisseur, Giez sur Grandson. [2250

PACHT

Hoteller jüngeren Alters, gewesener Köchenschef,
(Auslandspraxis) mit geschäftstüchtiger Frau, sucht
ab Frühjahr die pachtweise Übernahme eines kl.
oder mittleren Hotels. Stadt bevorzugt. Späterer
Kauf, ev. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten
unter Chiffre S. D. 2234 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Zu mieten gesucht:
PENSION
von 10-20 Betten, in Höhenkurort oder im Tessin. Späterer
Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre
Z. L. 2262 befördert Rudolf Mosse, Zürich.

Rentables
Restaurant

auf dem Bahnhofplatz
einer grösseren Stadt am
Genfersee
ist umständehalber zu ver-
kaufen. Nötiges Kapital
Fr. 80,000.- bis 100,000.-
Offerten unter Chiffre
**O. F. 10218 L. an die
Orell Füssli-Annoucen
in Lausanne.**

**Teller-Waschmaschine
Tornado**

für Heisswasser und Dampf eingerichtet, ist aus dem Be-
trieb der Kühlewirtschaft der Schweizer. Landw. Aus-
stellung Bern, zu verkaufen. — Besichtigung in der
Molkerei-Schule, Rätti-Zollikofen.

Maler- und Tapezier-Arbeiten

3 tüchtige Maler empfehlen sich zur Übernahme von grösseren Re-
novationen oder Umbauten. Gegend gleichgültig. Billige Preise. Offerten
unter Chiffre A. B., poste restante, Anrau. 2238

Zimmermädchen, zwei tüchtige und eine Glätzerin-Linierin, mit guten Zeugnissen, suchen Stellen auf Wintersaison, event. früher. Chiffre 579

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht Stelle per sofort, oder Saison Chiffre 475

Loge, Lift & Omnibus

Chasseur, deutsch und ziemlich französisch sprechend, sucht Stelle in der franz. Schweiz in besseres Haus. Chiffre 612

Chasseur cherche place, de préférence Café-Restaurant. Premières références. Chiffre 473

Chasseur, 18 Jahre, franz. und deutsch sprechend, sucht Winter- oder Jahresstelle. Chiffre 623

Chauffeur, Zufolge Saisonschluss sucht tüchtiger, zuverlässiger und solider Chauffeur auf 1. oder 15. November Saison- oder Jahresstelle in nur gutes Haus. Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten an Friedr. Bürgli, Chauffeur, Hotel du Lac, Lugano. (359)

Chauffeur-Maschinist-Reparateur, mit allen elektr. Arbeiten gründlich vertraut, solider Charakter, sucht Stelle per sofort oder nach Uebereinkunft. Gute Zeugnisse vorhanden. Auskunft erteilt Ferd. Müller, Loo-Esslingen (Kt. Zrch) (402)

Concierge, Schweizer, mit erstklassigen Referenzen, sucht Engagement für den Winter, event. auch nach dem Süden. Chiffre 621

Concierge, Schweizer, 45 Jahre, 4 Sprachen perfekt sprechend, solider und routinierter Fachmann mit prima Zeugnissen und Referenzen sucht per sofort oder 1. November Stelle (event. als Rempl.). Chiffre 525

Attention! Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du Journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Concierge, Schweizer, 28 Jahre, 5 Hauptsprachen sprechend (deutsch, französisch, englisch, italienisch und spanisch), sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort. Chiffre 440

Concierge, Seriöser Mann, 4 Sprachen, firm in seinem Fach, sucht Engagement in Wintersportplatz oder sonst kürzere Winterstelle. Bestkl. in- u. ausländische Referenzen. Chiffre 498

Concierge-Conducteur, oder Conducteur, sprachenkundig, 39 Jahre, ledig, mit sehr guten Referenzen, sucht Engagement für kommenden Winter oder Jahresstelle. Chiffre 515

Concierge-Conducteur oder Conducteur, Sprachenkundiger, solider und zuverlässiger Mann, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf Wintersaison, würde event. auch Posten als Nachconcierge oder Portier allein annehmen. Chiffre 388

Concierge oder Concierge-Conducteur, Schweizer, gesetztes Alters, langjährige Zeugnisse, französisch, deutsch und englisch sprechend, sehr zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten erbeten an C. D., Gimnietz 34, Frhbou. (599)

Concierge- oder Concierge-Conducteur, junger, präz. Mann, sprachenkundig, eigene schwarze Livree, servicegewandt, sucht Winter-Engagement, event. nach dem Tessin. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 597

Concierge oder Concierge-Conducteur sucht Engagement in mittleres, aber gutes Haus. 40 Jahre, Sprachkenntnisse, Prima Referenzen. Chiffre 373

Conducteur oder Portier, 29 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht per sofort Stelle. Chiffre 501

Conducteur-Litfer oder Portier, 50 Jahre, kräftig und gesund, deutsch, englisch und französisch sprechend, mit besten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 439

Hausbursche, junger, solider und zuverlässiger, sucht Stelle, event. als Portier in kleineres, gut gehendes Hotel, deutsch und französisch sprechend. Offerten erbeten an Ad. Bolter, Wasserbühl, Grindelwald. (572)

Litfer oder Chasseur, Suche für den Winter passende Stelle. Durchaus bewandert und sprachenkundig. Allerbeste Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Offerten erbeten an Al. Bolter, Wasserbühl, Grindelwald. (572)

Nacht-Concierge oder Nacht-Portier, 38 Jahre, routinierter, Deutsch, Französisch, Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 617

Portier, 27 Jahre, perfekt französisch sprechend, sucht Stelle. Chiffre 582

Portier, 26 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht passende Stelle als Erzenportier oder Portier in besseres Hotel. Würde auch Nachportierstelle übernehmen. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Eintritt auf 6. Nov. oder nach Uebereinkunft. Offerten an Fred Graber, Hagenportier, Hotel Bären, Bern. (604)

Portier, Deutsch, Italienisch und etwas Französisch, mit guten Referenzen, sucht auf den 15. November Stelle in der französischen Schweiz. Chiffre 539

Portier, fachgewandt und sprachenkundig, sucht Stelle für die Winter-Saison. Gute Referenzen. Offerten an Walter Aftner, Unterdorf, Leuzingen. (458)

Portier, erfahrener, sucht Stelle für die Wintersaison. (Bevorzugt Ital. Riviera). Eintritt sofort. Offerten gef. unt. Chiffre Ac. 11699 O. an Publicitas, Lugano. (1895)

Portier, 30 Jahre, sucht Saisonstelle für Allein oder Etage. Prima Referenzen. Chiffre 574

Portier, deutsch und französisch sprechend, prima Referenzen, sucht Stelle als Conducteur allein. Etage. Zentralschweiz. Offerten an Chabod, Postfachgrnd, Luzern. (101)

Portier-Chauffeur, 2 Sprachen, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Chiffre 325

Portier oder Litfer-Chasseur, sucht Saison- oder Jahresstelle, deutsch und französisch sprechend. Zeugnisse zu Diensten. Offerten sind zu richten an Theodor Wendel, Güsslikon (Aargau). (594)

Bains, Cave & Jardin

Gärtner, tüchtiger Arbeiter des Gartenbaues sucht sofort Jahresstelle, mit wo Treibhaus vorhanden. Offerten an Ad. Büchi, Gärtner, Grand Hotel Victoria, Kandersteg. (961)

Divers

Aide-Gouvernante. Im Hotelfach bewanderte, sprachenkundige Tochter sucht Stelle als Aide-Gouvernante. Etage event. Economat. Chiffre 513

Elempar, englisch, französisch, italienisch und deutsch sprechend, tüchtig, sucht Stellen ins gleiche Haus auf Wintersaison als Concierge oder Conducteur und als Oberkammerdiener. Prima Zeugnisse. Chiffre 605

Gouvernante, capable, expérimentée, 2 langues, cherche situation stable en Suisse française ou italienne. Références. Pierre à Mm. Garbi, Hauteville, No. 39, Chamuel, Genève. (628)

Heizer-Mechaniker, 29 Jahre, auch auf elektrischen und sanitären Anlagen gut bewandert, mit prima Referenzen des In- und Auslandes, sucht Engagement. Chiffre 629

Heizer-Reparateur, tüchtiger, mit besten Referenzen und in sämtlichen Reparaturen der Heizungs- und Elektrischen Anlagen durchaus bewandert, sucht Winter- oder Jahresengagement. Eintritt nach Belieben. Chiffre 480

Hotelpersonal, Winterstelle gesucht für tüchtigen Handwäscher (Schweizer). Derselbe hilft auch bei Ausenarbeiten mit. Ferner Winterstelle für älteren, fleissigen und erfahrenen Heizer-Maschinisten mit bescheidenen Lohnansprüchen, sowie für sehr tüchtigen Commis de rang oder Saalkellner. Alle Empfehlungen durch Hotel-A.-G., A. Bon, Vitznau. (481)

Kinderfräulein, Tochter, in Kinderpflege und Kindergarten erfahren, sucht Stelle zu Kindern. Offerten an Fr. E. Girsberger, Rathaus 15, Herisau (Kt. Appenzell). (551)

Kunstlerin (Violine, Cello, Piano), erstklassig, noch frei, für White sportplatz. Beste Referenzen und grosse Repertoire vorhanden. Auch gr. Besetzung ausföhrbar. Saalkellner. Offerten unter H. D. 2264 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Maler, tüchtig, gewissenhaft, zuverlässig, mit vorzüglichem Hotelzeugnissen, sucht Engagement für bald oder später, am liebsten Waadt oder Wallis. Chiffre 507

Möbelpolierer und Lackierer, erfahrener, selbständiger Fachmann, Spezialist im Auftrischen gebr. Möbel, längere Zeit in grossen Hotels tätig gewesen, sucht baldmöglichste Engagement. Beste Referenzen. Chiffre 572

Stütze, Gebildete, deutsch, französisch und englisch sprechende Tochter, die einen zweijährigen Hausbeamtenkurs in Theorie und Praxis absolviert hat, sucht Stelle neben tüchtige Frau in gutes Hotel. Chiffre 450

Tapezierer, 36 Jahre, durchaus tüchtig, mit langjähriger In- und Auslandspraxis, sucht Engagement. Chiffre 629

Tapezierer-Polierer-Decorateur, in allen Facharbeiten 25-jährig und erfahren, mit Zeugnissen und Referenzen 1. Hotels, sucht Stelle. Chiffre 628

Fachgewandtes

Hotel-Personal

aller Berufsarten, wird rasch und gut platziert durch das

HOTEL-BUREAU

Aeschengraben 35 BASEL Tel.: Satran 27.39

Offiziell. Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Verein.

Keine Platzierungsgebühr.

Die Hotel-Revue

kann in allen Bahnhof-Buchhandlungen u. Zeitungskiosken der grösseren Städte u. Saisonplätze bezogen werden.

Preis pro Nummer 40 Cts.

Stellensuchende

verwenden nur Pax Photo's für Offerten denn sie verhelfen zum Erfolg. 242

12 St. = 3.50 plus Porto nach jeder Photographie.

Schnellste Lieferung **Express Photo Co.** Steinenvorstadt 73 Basel

Prospekt gratis!

RADIO MARCONI



ZELLWEGER-AG-ÜSTER

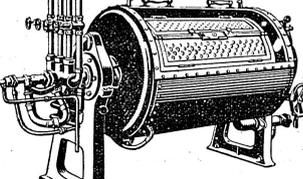
BOB'S



DRY GIN

pour la préparation des cocktails. Se prend aussi avec le vermouth

BOLS LIQUEURS FINES, MARQUE CRÉÉE EN 1575



Waschmaschinen Wäsche-Zentrifugen Bügel-Maschinen

in Qualität das Höchste.

Ad. Schulthess & Co.

Wäschereimaschinen-Fabrik

Zürich, Mühlebachstraße 62

Beteiligung

Zur Betreuung einer feinen Hotel-Pension von 32 Betten, in bevorzugter Lage Lugano, sucht geschäftsgewandte Dame eine aktive Teilhaberin, am liebsten tüchtige Köchin, mit einer Einlage von Fr. 15,000.— Kapital kann sicher gestellt werden. Ganz prima Existenz. — Offerte erbeten unter Chiffre P. M. 2269 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire

français, allemand, anglais, comptable expérimenté, cherche emploi — Offres sous P. 2942 N. à Publicitas, Neuchâtel

Saison d'Hiver 1925-26

L'excellent Orchestre

Namon Happy Five (Direction Navarre) Symphonie Concert - Dancing des Ieres Maisons. Gaité Anvers, Palace Hotel Bruxelles etc.

Libre de suite

Ecrire à H. Navarre, Violon solo de la Gaité, Rue Mercator 38 à Anvers.

Koch oder Köchin

kann sich an mittlerem Jahresgeschäft an erstem Fremdenplatz mit Sommer- und Wintersaison, mit ca. Fr. 10,000.— aktiv beteiligen. — Eintritt sofort. Offerten unter H. D. 2264 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wer tauscht Hotel

oder grösseres Restaurant an gut gebautes neues Vierfamilienhaus in Bern in prächtiger Lage beim Kursaal. Offerten unter Chiffre S. Y. 2265 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Aus freier Hand zu verkaufen: Jahres-Hotel

Berneroberrand, mit 60 Betten, eigenem Wald, Gemüse und Obst genügend, ist an solventen ernsthaften Käufer zu verkaufen. Preis Fr. 400,000.—. Nur seriöse Reflektanten belieben Offerten einzureichen unter Chiffre F. R. 2254 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Vertrauens - Stelle gesucht

Hotelier sucht für die Wintermonate Vertrauensstellung für Bureau, Kontrolle etc. Wintersportplatz bevorzugt. Offerten unter Chiffre C. R. 2263 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

1a. Eiskasten zu kaufen gesucht

Zirka 130-150 breit, für Wein und Bier. — Offerten mit Angabe der Masse und Preis an Postfach Luzern 3157. 2262

Zu kaufen gesucht: (eventuell zu pachten)

von tüchtigem Hotelfachmann gut frequentiertes

Sport- und Amusement-manager

sprachenkundig, sucht Engagement in erstem Hotel für Wintersaison. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre V. L. 2258 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL

im Bündnerland, 70 Betten, ist Verhältnissshalber zu verkaufen. — Anfragen von nur seriösen Selbstkäufern werden berücksichtigt. Anfragen unter Chiffre S. R. 2256 befördert die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ledertücher

Molleton Tischlinwand-Wachtücher

SCHOOP & ZÜRICH

Muster und Preisliste auf Verlangen

Hotel mit Restaurant

von ca. 50-100 Betten, wenn möglich mit zwei Saison- oder Jahresbetrieb. Rendite nachweisbar. Offerten unter S. R. 2266 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gut gepflegte, weisse und rote

Ostschweizer Weine

empfiehlt höflich in Fässern und Flaschen

Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (F. & L. G.) Winterthur

Bon chef de cuisine

Demandé pour l'Egypte pour bateau tourist de luxe sur le Nil, service Carte-Assuan. Commencement decembre fin mars. Homme sérieux et de confiance seul désiré. Offre sous Chiffre F. I. 2267 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Zu verkaufen event. zu vermieten:

Hotel Alpina in Tschierschen

Das Haus ist in schöner, aussichtreicher Lage des bestbekanntesten Luftkurortes, hat 60 Fremdenbetten, ist in tadellosem Zustande, vollständig möbliert, mit elektrischer Beleuchtung und Hochdruckwasserleitung versehen, mit einem Umwandung als Wies- und Gartenland von zirka 400 Quadratmeter. Für tüchtige Fachleute auch gut geeignet zu Einföhrung von Winterbetrieb. — Geschäftsgewandte und zahlungsfähige Bewerber belieben sich zu melden an den Unterzeichneten, woselbst auch weitere Auskunft erteilt wird. — Der Beizitzer: **M. Hold, Handlung, Arosa.**

Jack Grew's Band

hot spot (5 men)

want an engagement for the Winterseason. The band is working in a first Dancing in Paris. Offers please on my manager Mr. Paris, 17 rue Prospert Thillet, Enghien les bains (France). 5671

WEINBAU WEINHANDEL

J. G. MATHIS-OLGIATI

MALANS DAVOS-PLATZ

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speisesäle, Vestibules etc. 52

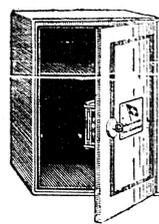
Spezialitäten:
 Feinste
 Tafel-Confitüren
 Gelées, Sirupe
 Früchte- u. Gemüse-
 Conserven, Gemüse
 in Essig etc.



Conserven
Seethal
 Seon (Aargau)



Hotelzimmer-Tresor



Mit Versicherung gegen Einbruchdiebstahl von 3-50,000 Franken.

Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingerichtet.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich

GOTTLIEB HAMMESFAHR
 SOLINGEN-FOCHE
 FABRIK FEINER STAHLWAREN

„NIROSTA“

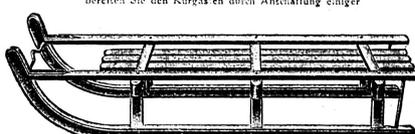
LÖFFEL UND GABELN
 AUS KRUPPSCHEM, NICHTROSTENDEM STAHL
 Marke V 2 A (DURCH PATENTE GESCHÜTZT)

sind bester Ersatz für versilbertes Neusilber und Silber. Nirosta-Löffel und -Gabeln oxydieren nicht wie Silber in scharfen, sauren Speisen und bleiben dauernd blank und fleckenfrei.

Alleinvertreter für die Schweiz: E. Weber, Zürich, Magnolienstrasse 5.

Eine besondere Freude

bereiten Sie den Kurgästen durch Anschaffung einiger



Sportschitten „Assfalg“
 aus massiv Eschenholz mit extra breitem Eisenbesatz.
 Speziell für schneereiche Strassen gebaut

Länge	90	100	110	120	130	cm
Preis	16.-	18.-	20.-	22.-	24.-	Fr.

Bei Abnahme von 10 Stück 10%, 20 Stück 15%, 50 Stück 20% Rabatt

J. Assfalg, Holzwarenfabrik, Zürich 1

Über 1000 Schweizer Hotels
 schützen gegen Feuersgefahr die altbewährten

MINIMAX
FEUERLÖSCHER



Seit 25 Jahren sind über 3 Millionen von Minimax-Apparaten im Gebrauch.
 73,000 Brände wurden mit Minimax dokumentarisch nachweisbar gelöscht.
 136 Menschenleben verdanken ihre Rettung vor dem Verbrennungs- und Erstickungstode dem Minimax.

Mit Minimax-Apparaten sind ausgerüstet:

App.	Hotels	App.	Hotels
Hotel Bernerhof, Bern	16	Hotel Chateau-Belmont, Montreux	11
Ges. der Hotels Dacher, Bürenstock	19	Hotel Montreux-Palace, Montreux	25
A.-G. Kur- und Seebadanstalt	18	Palace-Hotel des Alpes, Mürren	12
Waldhaus-Films	18	Hotel des Saïnes, Rheinfelden	11
Kursaal de Genève, Genf	10	Hotel Kurhaus Rosenlau	12
Hotel Jungfrau, Interlaken	12	Hotel Waldhaus, Sils i. E.	10
Hotel Viktoria, Interlaken	18	Hotel Engadine-Rutin, St. Moritz	18
Hotel du Chamessaire, Leysin	16	Hotel du Lac A.-G., St. Moritz	17
Grand Hotel Leysin	36	Hotel Palace A.-G., St. Moritz	17
Hotel du Mont-Blanc, Leysin	19	Grand Hotel St. Moritz	22
Hotel Belvedere, Leysin	17	Hotel Kurhaus A.-G., Tarasp	19
Grand Hotel Luzern	10	Grands Hotels, Villars s'Orlon	14
Hotel Schweizerhof, Luzern	28	Hausgesellschaft Seiler, Zermatt	23
Palace-Hotel, Maloja	23	Dolier Grand Hotel, Zürich	20
Palace-Hotel, Montana	16	Savoyhotel Blanc en Ville, Zürich	13
		Hotel National, Zürich	10

MINIMAX-GESELLSCHAFT ZÜRICH

Champagne Ayala
 Château d'Ay
 FOURNISSEURS




de la COUR D'ANGLETERRE et de la COUR D'ESPAGNE

Cognac
 „La Grande Marque“
Bordeaux
 P. J. de Tenet & Ed. de Georges
Bourgogne
 Comte Liger-Bélaïr, Nuits

Otto Bächler, Zürich Turnstrasse 37
 Teleph. Hoff. 4805
 Generalagent für die Schweiz

Gebrüder Bayer, Fil. Luzern
 Tel. 2208 - Industriest. 5

Kühl-Schränke
POLARIS



automatisch, ohne Motor, ohne Eis. Sehr niedrige Betriebskosten. Mehr als 1500 Apparate im Betrieb.

Goldene Medaille der I. Schweizer, Kochkunstausstellung Luzern. 192

Weinhandlung
 In- und ausländische Weine, offen und in Flaschen
EIGENBAU-WEINE



Fritz Sigerist
 Weinbergbesitzer
 (früherer Teilhaber in Firma Gebrüder H. & F. Sigerist, Nachfolger von Sigerist-Etzensperger)
Schaffhausen

Occasion!

Umstandehalber ein grosser Posten neuer erstklassiger
Hotelwäsche zu verkaufen
 zu ausserordentlich vorteilhaften Konditionen. - Gefl. Anfragen sub. Chiffre B. 11554 O. an Publicitas Basel.

HOTEL SYSTEM EHRENBURG



ELEKTRISCHREKLAME
GEBR. EHRENBURG-LUZERN

Import - Eier
 Emil Meier-Fisch Winterthur. 3k

ASK FOR

NICHOLSON'S

GIN

Demandez dans tous les Hotels & Restaurants de l'ordre la qualité „Cordon Bleu“ cognac ayant 35 ans d'âge garantis.

Kaffee - Mühlen

erprobter Konstruktion bei
 142 Schwabenland & Co. A.-G., Zürich

Spezialhaus für
Feine Veltliner
 M. Christoffel & Cie., Chur 23

COGNAC MARTELL
 J & F
 PRODUIT NATUREL des vins récoltés et distillés dans la région de COGNAC

MALANSER EIGENBAU
 Schiller- und Beerweine in Flaschen und offen. Sauer. 219
 Weinbau J. U. Graf, Weinversand, Malans

Inserieren bringt Gewinn

Keller's Sandschmierseife
 das beste und vorteilhafteste Reinigungs- und Putzmittel für Marmor, Porzellan, Email, Kupfer, Messing, Holz etc. Unübertroffen zum Reinigen von Plättböden, Marmortreppen und Gummiböden.

Die Firma Eichenberger & Cie., Luzern, Spezialhaus für Gummiböden schreibt uns:
 „Wir haben im Hotel Blaussee per Zufall Ihre Sandschmierseife zum Reinigen eines Gummibodens, der von uns gelegt wurde, verwendet und haben diese sehr gut für diese Böden gefunden.“ etc.“

Weitere ähnliche Referenzen stehen zur Einsicht. Höchste Auszeichnungen an allen beschickten Ausstellungen. Man verlange Offerten u. Muster. Zuber von 50 Kg. an franco Talbahnstation.

Keller & Cie., Chemische Fabrik, Stalden i/E

MODERNE KORB MÖBEL



FRIPA-WERKE-MÜRGENTHAL

WEINE
 Direkter Import
G. VASSALLI DELLA GADA & C
 CAPOLAGO
 4733310



THE PUREST SPIRIT MADE.

Agence pour la Suisse
A. BUTOW
 25, rue du Prieuré
GENÈVE

Englisch in 30 Stunden
 geläufig sprechen lernen; man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen Fernunterricht
 Erfolg garantiert 500 Referenzen.
 Spezialschule für Englisch
 „Rapid“ in Luzern 50
 Prospekt senden Rückporto.

Pour les élections au Conseil national.

Les membres de la S. S. H. sont appelés samedi et dimanche à remplir leur devoir d'électeurs.

Il va de soi qu'à cette occasion ils donneront leurs voix aux hôteliers, ainsi qu'aux amis de l'hôtellerie et du tourisme figurant dans les listes de partis des différents cantons. C'est là aussi une manière de défendre les intérêts de notre profession et de favoriser ses progrès bien compris.

Avis aux Sociétaires

Guide suisse des hôtels, édition 1926.

Nous attirons encore une fois l'attention sur la circulaire de la Direction, série D No 25, concernant l'indication des prix pour l'édition 1926 du Guide suisse des hôtels. Les sociétaires membres d'une section de la S. S. H. ne doivent pas retourner au Bureau central le questionnaire annexé à cette circulaire, mais au président de leur section. Pour faciliter et accélérer les travaux de préparation du guide, on voudra bien observer cette prescription et ne pas dépasser le délai imparti pour le retour des questionnaires; ce délai expire le 31 octobre.

Le voyage collectif à Francfort.

Le délai d'inscription pour la participation à la visite collective des hôteliers suisses à l'Exposition internationale d'art culinaire et d'hôtellerie à Francfort a été prolongé jusqu'au soir du vendredi 23 octobre.

Chaque participant se procurera lui-même son passeport. En ce qui concerne le visa, nous attirons l'attention sur le fait que la taxe pour le visa allemand est de 5 marks = 6 fr. pour une entrée et une sortie. On peut aussi demander le visa annuel, valable pour un nombre quelconque d'entrées et de sorties pendant douze mois; ce visa coûte 10 marks = 12 fr. 50.

Il n'y aura pas de passeport collectif, le retour étant individuel. Le programme sera envoyé aux participants la semaine prochaine. Départ de Bâle le 31 octobre, par le train de nuit.

Nous prions les intéressés de prendre bonne note de cette communication et de transmettre au Bureau central à Bâle, par écrit, leur inscription dans le délai indiqué ci-dessus.

Nouvelles de la Société

Association des stations balnéaires suisses.

Nous avons cru devoir, dans les numéros 31 et 33 de l'Hôtel-Revue, mettre en garde contre la brochure « Sanatorien, Kurhäuser und Privatheilanstalten der Schweiz », éditée par la maison Julius Wagner, à Zurich.

Un examen approfondi de l'affaire et des explications réciproques ont permis de constater que la maison Julius Wagner a agi en toute bonne foi. Le comité de l'Association des stations balnéaires suisses ayant donné son patronage au « Schweizer Bäderbuch » actuellement en préparation, la maison Julius Wagner a cru pouvoir se prévaloir aussi de ce patronage, à côté de celui de l'Office suisse du tourisme, pour l'ouvrage susdit, qui est un tirage à part du « Bäderbuch ».

Mais les représentants des stations balnéaires déclarent qu'en assumant le patronage du futur Bäderbuch, ils ne l'ont pas du tout donné pour un tirage à part, considéré comme un insuffisant moyen de propagande. D'accord avec la Direction du Bureau central de la S. S. H., ils ont considéré, dès qu'ils ont eu connaissance de la publication de la brochure, qu'il était de leur devoir d'intervenir pour empêcher l'utilisation de la brochure en question pour la propagande en Suisse et à l'étranger. La maison Julius Wagner a aussitôt et correctement donné suite aux observations qui lui ont été faites.

La situation étant ainsi éclaircie, notamment après une conférence dont l'Office suisse du tourisme a bien voulu assumer la présidence, les soussignés estiment qu'ils n'ont plus de motif de maintenir la recommandation, faite dans les numéros précités de l'Hôtel-Revue, de ne pas fournir de renseignements et des ordres d'insertions pour la brochure en question.

Étant données d'une part la haute importance du Schweizer Bäderbuch et la nécessité de le publier au plus tôt, d'autre part l'utilité de la publication et de la diffusion de tirages à part de cet ouvrage, imprimés à un

très grand nombre d'exemplaires, nous conseillons aux membres de l'Association des stations balnéaires suisses de donner à l'éditeur du Bäderbuch toutes les indications demandées. La maison d'édition se déclare disposée, aussi bien en ce qui concerne le Bäderbuch que la brochure publiée en tirage à part, à soumettre à l'Association, pour examen et corrections éventuelles, toutes les lacunes ou inexactitudes rédactionnelles dont elle pourrait avoir connaissance.

Le comité de l'Association des stations balnéaires suisses.

La rédaction de la Revue suisse des hôtels.

Vraisemblablement vers la fin de cette semaine, l'éditeur du Schweizer Bäderbuch, ouvrage qui paraîtra avec le sous-titre: « La Suisse, ses sources minérales, ses stations climatiques et ses sanatoria », enverra un questionnaire pour obtenir les renseignements qui lui sont nécessaires. Nous espérons que personne ne restera maintenant en arrière pour remplir ce formulaire et le retourner à qui de droit afin que, grâce au travail commun des rédacteurs, des éditeurs et de tous les intéressés, l'ouvrage puisse être achevé le plus tôt possible, pour le plus grand avantage de la Suisse en général et de nos stations balnéaires ou climatiques en particulier.

Ecole professionnelle.

Le vendredi 30 octobre, à deux heures de l'après-midi, auront lieu à l'Ecole professionnelle de la S. S. H., à Cour-Lausanne, les examens du Cours de cuisine. Les sociétaires qui s'intéressent à ces cours sont cordialement invités à assister à ces examens.

Voici à ce propos ce que dit de ces cours M. J. Dufour, inspecteur fédéral:

Le cours de cuisine théorique est bien enseigné. Il est dicté aux élèves et comprend, à part les différentes recettes culinaires, l'étude des prix de revient. On pourrait se demander s'il n'y a pas là une perte de temps à éviter en employant des cahiers dactylographiques. Pour des raisons d'ordre pratique, mieux vaut cependant s'en tenir au mode de faire actuel. L'attention des apprentis est tenue en éveil soit par la dictée, soit par les explications très claires et très précises qui l'accompagnent.

La formation des apprentis cuisiniers aurait par contre tout à gagner à l'adjonction d'autres cours encore qui sont nécessaires aux futurs chefs de cuisine, tels que, par exemple, la comptabilité, la décoration appliquée à la cuisine et à la pâtisserie, une deuxième langue. Ces divers cours existant à l'Ecole de Lausanne, il n'y aurait de frais supplémentaires que pour l'un ou l'autre doublement.

Tarifs douaniers.

Dans la soirée du 13 et la matinée du 14 octobre a eu lieu à Berne, à l'hôtel Bristol, la conférence que nous avons déjà signalée, en vue d'étudier la situation actuelle dans le domaine des douanes, en ce qui concerne plus particulièrement l'industrie hôtelière. Participaient à la conférence: la commission spéciale de la S. S. H. pour les tarifs douaniers, la plupart des membres de notre Comité central, ainsi que des représentants de l'Union suisse des classes moyennes du commerce, de l'Association des grossistes, des marchands de comestibles, des importateurs de viande, d'œufs et de légumes, des négociants en denrées coloniales, des fabricants de biscuits et de sucreries.

La séance du 13 octobre a été dirigée par le président de la commission spéciale de la S. S. H., M. le conseiller national Dr H. Seiler qui, après avoir souhaité la bienvenue aux participants, donne la parole à M. le Directeur Kurer.

L'orateur expose tout d'abord l'état présent des travaux parlementaires concernant les tarifs douaniers, ainsi que la situation créée par les mesures protectionnistes de divers Etats européens, d'où résulte la nécessité pour la Suisse d'établir, en vue des prochaines négociations de commerce, un tarif provisoire permettant de prendre efficacement la défense des intérêts nationaux. M. le Directeur Kurer indique ensuite ce qu'a fait le Bureau central de la S. S. H., depuis 1922 jusqu'à présent, en contact avec les grandes organisations dont nous faisons partie — l'Union suisse du commerce et de l'industrie, l'Union suisse des arts et métiers et son groupe commercial et hôtelier — pour obtenir que l'on tienne compte des intérêts de l'hôtellerie dans l'élaboration du tarif général en préparation. Le Bureau central a participé également à diverses conférences avec des représentants d'autres associations inté-

ressées: la Société suisse des cafetiers, le commerce des vins et de la bière, celui des cigares, l'épicerie, les articles manufacturés, les lissus, la chaussure, etc. Dans toutes ces réunions, les positions concernant spécialement l'hôtellerie ont été discutées et ont été mentionnées ensuite, soit dans des pétitions collectives, soit dans des entretiens particuliers avec des personnalités compétentes.

La politique douanière pratiquée depuis quelque temps par les autres Etats européens oblige la Suisse à modifier également la sienne. En conséquence, nos grandes organisations économiques ont invité leurs sous-groupements et leurs sections à revoir leurs anciens postulats et à formuler éventuellement leurs desiderata en vue de l'élaboration d'un tarif provisoire de négociations. Ce tarif provisoire intéresse moins directement l'hôtellerie, du moment que les modifications envisagées ne portent que sur un nombre restreint de denrées alimentaires. Mais la situation nouvelle retardant la discussion aux Chambres du futur tarif général, l'hôtellerie et ses fournisseurs devaient lire parti de ce délai pour procéder à un nouvel examen du problème. De là l'organisation de la présente conférence.

Pendant trois heures de délibérations, l'assemblée étudie les positions du tarif qui sont d'un intérêt commun: fruits, légumes, céréales, denrées coloniales, bétail et viande de boucherie, volailles, poissons, boissons et autres articles d'alimentation, papier, lissus, verrerie, etc. Les participants n'appartenant pas à l'hôtellerie relèvent à cette occasion, à diverses reprises, la haute importance économique de l'industrie hôtelière et soulignent l'intérêt des hôteliers, comme grands consommateurs et comme revendeurs, à voir abaisser les droits frappant certains articles d'usage courant. Mais en revanche ils expriment aussi le désir de voir l'hôtellerie appliquer le principe: Vivre et laisser vivre, en tenant compte elle-même des avantages et des besoins d'autres milieux économiques.

A peu d'exceptions près, les membres de la conférence approuvent les demandes formulées en son temps dans la pétition du groupe commercial et hôtelier de l'Union suisse des arts et métiers.

En clôture de la séance, le Président remercie chaleureusement la Direction du Bureau central pour ses longs et persévérants efforts dans les questions douanières et il propose de soumettre les vœux de la conférence à la commission du Conseil national pour les tarifs douaniers et au Conseil fédéral, en relevant que l'hôtellerie n'est pas encore sortie de sa situation matérielle précaire et qu'elle a grand besoin de voir respecter ses intérêts légitimes aussi dans le domaine des tarifs douaniers.

Cette proposition est acceptée à l'unanimité.

La séance du 14 octobre est présidée par M. H. Haefeli, Président central de la S. S. H.

Elle débute par un substantiel rapport de M. le Dr Odinga, président de la commission du Conseil national pour les tarifs douaniers, sur le projet de tarif général soumis aux Chambres par le Conseil fédéral. Ce projet est basé sur les principes suivants: sauvegarder les possibilités d'existence de nos industries, créer des occasions de travail pour la classe ouvrière, protéger le commerce et l'artisanat, utiliser rationnellement les richesses du sol, tenir compte des intérêts des consommateurs, se procurer des instruments de défense pour les futurs pourparlers de commerce, consolider les finances publiques. La diversité de ces principes comme celle des vœux exprimés par les différents milieux économiques suisses ont créé bien des difficultés.

L'orateur expose ensuite la situation actuelle dans le domaine de la politique douanière, créée par les mesures protectionnistes unilatérales de toute une série d'Etats européens. Cette situation amènera vraisemblablement la Suisse à établir, pour avoir une arme de combat dans les prochains pourparlers de commerce, un tarif provisoire. Il résulte des déclarations de M. le Dr Odinga que les milieux compétents sont convaincus de la nécessité d'agir promptement et d'élever temporairement certains droits du tarif d'usage en vigueur. A cette occasion, il sera opportun de demander au Conseil fédéral de ne pas augmenter trop fortement les droits sur les denrées alimentaires.

Il serait trop long de donner ici un compte rendu complet de l'exposé si détaillé, si objectif et surtout si instructif du conférencier, qui a été écouté avec le plus vif intérêt par l'assistance. Aussi M. le Président Haefeli adresse-t-il au distingué spécialiste ses plus chaleureux remerciements.

Le rapport de M. le Dr Odinga est suivi d'une longue discussion portant sur les be-

soins économiques généraux du pays comme sur les besoins spéciaux de l'industrie hôtelière. Différents vœux de l'hôtellerie sont exprimés au conférencier, en sa qualité de président de la commission du Conseil national pour les tarifs douaniers. Divers orateurs soulignent notamment le fait que plusieurs articles considérés dans le public comme articles de luxe sont en réalité des articles courants et de grande consommation dans l'hôtellerie. Ces matières premières transformées à l'hôtel avant d'être livrées à la consommation ne devraient pas être trop lourdement imposées, si l'on veut sauvegarder les possibilités d'existence de l'hôtellerie. Les tarifs douaniers appliqués à ces articles ont une grande influence sur la fixation des prix d'hôtels et par conséquent sur la capacité de concurrence de l'hôtellerie suisse vis-à-vis de l'hôtellerie étrangère. Porter préjudice à l'hôtellerie dans ce domaine, ce serait porter préjudice aussi à notre économie nationale, dont l'hôtellerie est un élément de haute importance.

On réfute également l'opinion trop répandue que la situation financière de l'hôtellerie est déjà de nouveau consolidée et que la crise des années de guerre et d'après-guerre est déjà terminée. On souligne le danger de considérer l'hôtellerie comme quantité négligeable. Il ne faut pas oublier que l'hôtellerie occupe en Suisse environ 50,000 personnes, ce qui est déjà un chiffre considérable du point de vue de la consommation directe. A cela il faut ajouter la consommation des foules d'étrangers fréquentant les hôtels. C'est dire si l'hôtellerie est directement intéressée aux droits frappant les articles dont elle a besoin.

D'autre part, aucune branche de notre économie nationale n'a eu autant à souffrir des conséquences de la guerre.

La nécessité de sauvegarder les intérêts de notre industrie a été encore une fois unanimement reconnue.

Divers orateurs relèvent à ce propos que dans l'élaboration du projet de tarif général, en ce qui concerne la branche alimentaire, on s'est un peu trop inspiré des intérêts de l'agriculture, qu'au cours des dernières décennies les charges douanières imposées aux denrées alimentaires ont été augmentées dans une proportion considérable et qu'elles sont devenues pour l'hôtellerie un fardeau presque impossible à supporter davantage. En considération des mesures prises à l'étranger, l'hôtellerie se plie devant la nécessité d'un tarif provisoire, mais elle n'oubliera pas à ce propos la déclaration faite que l'on n'envisage pas une élévation des droits sur de nombreuses denrées alimentaires.

Après avoir remercié encore une fois le conférencier, M. le Président central lève la séance. Tous les participants à la conférence ont certainement remporté l'impression d'avoir participé à des délibérations hautement instructives et d'avoir bien travaillé pour les intérêts de l'industrie hôtelière suisse.

Exposition de Francfort.

En décidant la visite collective de l'Exposition internationale d'art culinaire et d'hôtellerie à Francfort, le Comité central de la S. S. H. s'est inspiré avant tout de l'idée qu'elle fournira une excellente occasion aux participants à ce voyage de perfectionner leurs connaissances professionnelles. Tous les groupes seront instructifs, mais le groupe 7, « Aménagement de toutes catégories d'hôtels et de restaurants », retiendra plus particulièrement l'attention. Ce groupe est subdivisé comme suit:

- Installation d'hôtels: Hall, salles de lecture, salles de correspondance, salons, chambres à coucher, salles de bains, mobilier de tous genres, installations de chauffage et d'éclairage, ornementation des parois, signaux électriques, téléphonie, radiophonie.
- Installation de restaurants, cafés et autres établissements, buffets, comptoirs, etc.
- Porcelaine, verrerie, argenterie et couverts, lingerie de table, etc.
- Installation de bureaux et de contrôles pour hôtels et restaurants, livres de comptabilité, propagande.
- Billards et autres jeux.
- Installations de caves.
- Installations de buanderies.
- Plans, vues et reproductions de constructions hôtelières modèles; photographies d'intérieurs.
- Uniformes et vêtements professionnels des portiers, des sommeliers et autres membres du personnel.

Le groupe 9, « Les connaissances professionnelles et leur perfectionnement » mérite lui aussi le plus grand intérêt, en prévision

notamment du développement de notre Ecole professionnelle et de l'organisation de cours professionnels régionaux.

Comme on pouvait s'y attendre, la grande manifestation qui se prépare à Francfort attirera des foules de visiteurs, spécialement des milieux de l'hôtellerie internationale, plus particulièrement intéressés aux travaux de nos artistes culinaires et à toutes les démonstrations des progrès les plus récents réalisés dans l'industrie hôtelière.

Est-il téméraire de suggérer ici l'idée d'un rendez-vous à Francfort avec des hôteliers et des restaurateurs d'autres pays? Nous ne le pensons pas. En effet, aucune industrie, aucune profession n'a un caractère aussi nettement international que l'hôtellerie et des manifestations comme celle de Francfort doivent fournir une occasion bienvenue d'une prise de contact et d'échanges d'idées entre hôteliers de nations différentes.

En tout cas, nous nous permettons d'attirer l'attention de nos confrères des Etats scandinaves, de la Hollande et de la Belgique, de la France et de l'Allemagne sur la présence d'un certain nombre d'hôteliers suisses à Francfort, dans les journées du 1er au 4 novembre. Nous serions très heureux pour notre part d'une semblable rencontre — naturellement sans caractère solennel ou officiel — avec des collègues d'autres pays et nous supposons que ce sentiment est partagé à l'étranger.

Des informations sur la visite collective des hôteliers suisses à l'Exposition de Francfort et sur les possibilités de se rencontrer avec eux peuvent être fournies par le Bureau de renseignements de l'exposition.

La responsabilité de l'hôtelier.

La Cour de Leipzig vient de fronder en dernier ressort un cas assez curieux de responsabilité civile.

Un voyageur sur le point de quitter un hôtel était sorti de sa chambre sans la fermer à clef. Le voyant descendre l'escalier, la fille de chambre entra dans la pièce pour la remettre en ordre. La valise bouclée du client s'y trouvant encore, elle crut que le voyageur allait faire emporter le bagage par le portier et s'en fut ailleurs sans refermer la chambre à clef. La valise fut effectivement enlevée, mais par un voleur. D'où un procès en dommages-intérêts intenté par le voyageur au propriétaire de l'hôtel.

Cette affaire occupa différentes instances. Finalement, la Cour de Leipzig débouta le demandeur par un jugement dont les considérants peuvent intéresser hôteliers et voyageurs.

Il y eut dit notamment que dans le cas particulier la fille de chambre n'était pas tenue de refermer la porte à clef. Son devoir consistait à vérifier la chambre après le départ de l'hôte et à la remettre en état, tout en veillant à ce que, du fait de son travail dans la pièce, aucun bagage ne pût disparaître. La valise étant bouclée, la fille de chambre était en droit de supposer que le voyageur avait l'intention de faire prendre le bagage au prochain moment par un autre employé de l'établissement. Dans ces conditions, elle devrait penser qu'en fermant la porte à clef elle agirait contrairement à la volonté évidente du propriétaire du bagage. Il en aurait été autrement dans le cas où elle aurait pu croire à une simple absence prolongée du voyageur, ou bien si la valise avait été ouverte ou non encore bouclée. Il appartenait au voyageur de fermer lui-même la porte de la chambre pour y laisser un objet de valeur. L'hôtelier eut donc gain de cause.

Voici un autre cas intéressant relatif à un ascenseur.

Un accident d'ascenseur s'étant produit à Paris, la Cour d'appel de cette ville rappela tout d'abord que le propriétaire d'un immeuble où il a fait installer un ascenseur est responsable des accidents causés par cet appareil, à moins qu'il n'établisse que l'accident est le résultat de la faute caractérisée de la victime ou d'un tiers. En fait, l'accident s'était produit par suite du fonctionnement défectueux de l'ascenseur, qui avait permis à la cabine de descendre alors que l'usager avait ouvert la porte palière de l'étage auquel il accédait. Cet état défectueux d'un appareil destiné à un usage courant constituait pour ceux qui étaient appelés à s'en servir un danger permanent. En n'y remédiant pas, le propriétaire avait commis une faute qui engageait pleinement sa responsabilité.

Pour se disculper, le propriétaire invoquait le fait qu'il avait chargé un spécialiste de veiller au bon entretien de l'appareil. Ce spécialiste n'avait pas correctement rempli l'obligation qu'il avait assumée, puisqu'il n'avait pas veillé à ce que la porte palière ne puisse s'ouvrir lorsque la cabine était en marche, ce qui rentrait dans les conditions d'entretien.

En conséquence, la Cour de Paris décida que le spécialiste devrait garantir le propriétaire des conséquences de l'accident; mais elle reconnut par ailleurs que la responsabilité de l'industriel chargé de l'entretien se

trouvait atténuée dans une certaine mesure par la faute du propriétaire qui, possesseur d'un ascenseur de modèle ancien, avait eu le tort de ne pas engager les dépenses nécessaires pour y faire adapter les dispositifs nouveaux de protection qui eussent évité l'accident.

On sait que le locataire ou fermier d'un établissement est tenu d'employer la chose louée exclusivement à l'usage auquel elle était destinée lors de la conclusion du bail; il lui est interdit notamment d'en modifier la destination de façon à ce qu'il puisse en résulter ultérieurement un dommage pour le propriétaire. C'est un fait par exemple que le changement de destination de certaines pièces d'un hôtel peut diminuer le bon renom et la valeur locale de la maison et porter ainsi préjudice au propriétaire. Cette question du préjudice joue du reste un rôle primordial dans la matière et c'est là-dessus que doit porter principalement la preuve à fournir en justice.

A Riom (France), en 1923, le locataire d'un hôtel-café-restaurant avait parmi les pièces affermées une salle de billard qui n'était d'aucun rapport. Il enleva le billard pour faire de la pièce une salle de danse. Le propriétaire réclama la résiliation du contrat de bail.

Le Tribunal civil décida que le fait, par le locataire d'un hôtel-café-restaurant, d'enlever un billard qui se trouvait dans une salle et n'était pas utilisé, et de convertir cette salle en local de danse, ne constituait pas un changement préjudiciable dans la destination des locaux loués; il ne pouvait donc pas motiver une demande en résiliation de bail. Le changement important et le préjudice réel faisant défaut, le propriétaire fut débouté.

L'affaire suivante est plus compliquée; aussi a-t-elle occupé plus longtemps les tribunaux.

Au début de novembre 1921, un voyageur de commerce, logé dans un hôtel de Marseille, avait confié au garçon de courses de l'établissement sa caisse d'échantillons pour la transporter chez un client. En cours de route, le commissionnaire s'arrêta et quitta la charrette à bras sur laquelle était placée la caisse; à son retour, il ne retrouva ni caisse, ni charrette. Le voyageur intenta un procès à la propriétaire de l'hôtel. Celle-ci soutint que le garçon de courses n'était pas son « préposé » au sens juridique du mot et qu'il était une sorte d'entrepreneur travaillant pour son propre compte.

Le Tribunal de commerce de Marseille constata que la faute du commissionnaire était bien caractérisée; mais le plaignant n'avait pas établi que le garçon de courses faisait réellement partie du personnel de l'hôtel et était sous la dépendance de l'hôtelier. Le prix et les conditions de la course avaient été débattus librement entre le voyageur et le commissionnaire. Il n'était pas même prouvé que la charrette était la propriété de l'hôtel. Le voyageur fut débouté de sa demande en dommages-intérêts.

Celui-ci saisit alors de son cas l'Union syndicale nationale des voyageurs et représentants de commerce, qui interjeta appel devant la Cour d'Aix. L'avocat de l'Union syndicale parvint à découvrir certains détails qui permirent à la Cour de rendre, le 8 mai 1925, un arrêt dont voici le résumé :

Pour l'appréciation du litige, il faut considérer tout d'abord que l'hôtelier fait paraître dans les journaux des insertions déclarant que son hôtel comporte un « Service courses », pour attirer la clientèle, ce qui permet aux voyageurs de supposer qu'elle se charge elle-même de ce service et qu'elle a du personnel à cet effet. D'autre part le commissionnaire s'est toujours déclaré garçon de courses à l'Hôtel X... En outre, le nom et l'adresse de l'hôtel étaient peints sur la charrette à bras. Pour tous ces motifs, le garçon devait être considéré comme préposé de l'hôtelier et au service de son hôtel. En conséquence, la Cour déclara la propriétaire de l'hôtel responsable de la faute commise par son subordonné.

Ce jugement fait du bruit dans l'hôtellerie française, qui s'impose des sacrifices spéciaux pour obliger les voyageurs de commerce au risque d'augmenter ses responsabilités. Il est possible que beaucoup d'hôteliers suppriment tout simplement désormais le poste de garçon de courses, laissant aux voyageurs le soin de prendre à leur compte un commissionnaire en ville.

S. A. Alpina.

La Société anonyme suisse de tourisme « Alpina », dont le siège social se trouve à Zurich et qui a des succursales ou des agences à Stockholm, Copenhague, Paris, Berlin, Cologne, Leipzig, Hambourg, Francfort et Mannheim, a enregistré, dès sa première année d'activité, des résultats très encourageants en ce qui concerne le tourisme en Suisse et ces résultats ont été remarqués dans les cercles compétents. Aussi a-t-elle reconnu la nécessité, pour coordonner ses efforts, de se faire représenter également en Amérique, au Canada et en Angleterre d'une part, dans l'Est de l'Europe et en Orient d'autre part. A cet effet, elle va incessamment lancer un appel à tous les milieux intéressés à l'expansion du tourisme suisse pour porter son capital social de 45.000 à 100.000 francs suisses.

Comme il s'agit d'une société purement suisse, dont non seulement l'administration centrale, mais toutes les agences sont dirigées par des Suisses connaissant à fond notre pays, c'est-à-dire d'un organisme qui faisait défaut jusqu'à présent, tous les cercles intéressés au développement de notre industrie touristique ont avantage à soutenir cette initiative et à participer à la souscription qu'elle se propose de lancer.

Un prospectus détaillé sera adressé sous peu aux hôtels et autres établissements intéressés au tourisme national, dans le but de les orienter complètement sur l'extension de l'activité future de l'Alpina. Nous prions nos sociétaires de le parcourir avec attention afin de bien se rendre compte des buts proposés. En outre, un représentant de cette société se fera un devoir de visiter incessamment les futurs souscripteurs, pour leur donner de vive voix tous autres détails qu'ils désireraient encore connaître pour leur édification. (Communiqué.)

Une belle soirée à Montreux.

Elle a eu lieu le 12 octobre, au Palace. M. Alexandre Emery, président d'honneur de la Société des hôteliers de Montreux et environs, avait invité à dîner ses anciens collaborateurs de l'hôtellerie montreuissienne et quelques amis.

« Dîner d'adieu? se demande un correspondant de la « Feuille d'avis ». — Non pas, mais geste de courtoisie envers ceux qu'on verra moins souvent et à qui, pourtant, nous rattachent tant de souvenirs. »

Vingt-six personnes prirent part à cette réunion, intime et très distinguée à la fois. L'immense table ronde, que tant de favoris se rappellent avec plaisir, était décorée comme on sait le faire au Montreux - Palace, c'est-à-dire luxueusement, mais avec un bon goût parfait. Cette fois-ci, l'artiste avait sagement disposé des massifs de dahlias aux tons doux et fauves, qui produisaient à la lumière le plus harmonieux effet. Il va sans dire que le menu, exquis, fut à la hauteur de la décoration, et que les heureux invités jouirent d'un régal de haute gastronomie. Lucullus disait chez Lucullus!

Au dessert, d'aimables, de très sympathiques, mais parfois aussi d'émouvantes paroles furent échangées.

Ce fut d'abord M. Alexandre Emery qui, non sans un certain trementement dans la voix, salua ses hôtes avec sa courtoisie bien connue. Puis, devant l'assistance qui l'écoutait religieusement, il se mit à improviser, retraçant avec humour nombre de faits saillants qui marquèrent les étapes d'un demi-siècle d'activité hôtelière, notamment pendant sa longue et fructueuse présidence de la Société des hôteliers de Montreux et environs. Ce fut en somme la drôlerie montreuissienne des quarante dernières années, émaillée d'anecdotes, d'histoires, de scènes charmantes, de détails piquants et aussi de souvenirs graves.

M. C. Nicodet, successeur de M. Emery à la présidence effective de la Société des hôteliers, prit à son tour la parole pour lui présenter les hommages respectueux et lui exprimer la vive et sincère reconnaissance de ses anciens collaborateurs. Il conclut en disant leur espoir de voir M. Emery, longtemps encore, faire profiter l'hôtellerie montreuissienne de sa vaste expérience et de ses prudentes conseils.

M. L. Poirier-Delay, directeur des cours professionnels, toujours si dévoué à la cause hôtelière, rendit hommage, en termes délicats, tant à la courtoisie de l'homme qu'au geste large et désintéressé que le bienfaiteur et le philanthrope sut avoir, alors que les cours professionnels avaient à traverser de difficiles périodes.

Au café, à la reprise des conversations, la photographie entra en scène, fixant pour les invités, pour le monde extérieur et pour l'avenir un tableau de cette réunion exquise, dont les participants garderont toujours un profond et lumineux souvenir.

Chronique viticole.

Dans le vignoble de Villeneuve, on a fait de tristes vendanges. La quantité récoltée a été encore inférieure aux prévisions, pourtant très modestes. On a constaté que le plant du pays et le plant du Rhin ont mieux résisté que les autres à la cohyhys et à la grêle. Le 1925 revient aux producteurs à plus de 3 fr. le litre de moût; c'est dire combien l'année est déficitaire.

On signale de nouvelles ventes à Ollon à 1 fr. 66 le litre de moût, paiement comptant. — Dans le vignoble d'Aigle, quelques parcelles particulièrement bien traitées ou favorisées ont donné d'appréciables récoltes; partout ailleurs, il n'y a eu que fort peu de choses.

La Ville de Vevey a encavé 47.000 litres environ, sondant en moyenne 82 degrés Oechsle. En 1924, la récolte fut de 30.672 litres, en 1923 de 116.332 litres, en 1922 de 146.209 litres, en 1921 de 26.033 litres, en 1920 de 60.286 litres. — A Grandvaux, le peu qui a été récolté s'est vendu de 1 fr. 30 à 1 fr. 70 le litre de moût. — La Commune de Payerne, qui récolte les années ordinaires 120.000 litres dans ses vignes de Lavaux, en obtiendra cette année de 15 à 16.000 litres.

La Commune de Morges a terminé ses vendanges depuis plusieurs jours. Conformément aux prévisions, qui escomptaient 15.000 litres, la récolte est de 15.825 litres. En 1924, il y avait eu 12.418 litres; en 1923, 53.725 litres; en 1922, 92.450 litres.

La récolte de l'Ecole cantonale d'Agriculture de Marcellin-sur-Morges s'est vendue 1 fr. 25 le litre, soit cinq centimes de plus que le prix de la Commune de Morges. — Les cafetiers de Morges vendent le nouveau 2 fr. le litre, 1 fr. le demi-litre, 70 cent les trois décis et 50 cent les deux décis.

La vendange est terminée également à Aubonne. La récolte a été très inégale, partout déficitaire. L'Association viticole d'Aubonne, qui avait encavé environ 390.000 litres en 1922, n'en a pas même récolté la centième partie en 1925, soit 3800 litres. Les prix se sont tenus aux environs de 1 fr. 20 le litre. L'année 1926 sera pénible pour les vigneronnes de cette contrée.

STRESA ITALIE. LAC MAJEUR. Ligne, Loatschberg-Simplon
Grand Hôtel et des Iles Borromées
 Hôtel de Luxe. 300 chambres avec eau cour. 100 salles de Bains priv. Golf (9 holes) Tennis. Skating rink. Grand Jardin et parc. Saison 15 Mars-15 Nov.
 Prop. Cie. Ital. des Grands Hôtels. Dir.: A. MORAZZONI

Die Lichtwirtschaft

behandelt wirtschaftliche Fragen vom Standpunkt der Beleuchtung. Sie bekämpft den Irrglauben vom Luxus einer guten Beleuchtung und zeigt, wie die wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte des Lichtes für jedermann nutzbar gemacht werden können.

OSRAM

Hotel St. Petersburg, Rue Cassini Paris

Hôtel de Famille, premier Ordre. — Situation unique au centre de Paris. Confort moderne. Appartements avec salles de bains. Eau courante dans toutes les chambres. Cuisine et cave renommées. Prix raisonnables.

Téléphones: Central 57.01 — 43.57 | Télégrammes: Peterotel Paris

JEAN HAECKY & F. ATTENHOFER
 Administrateurs-Directeurs

Même maison: Hôtel des Balances et Bellevue, Lucerne.

Cette année, les vendanges ont été tristement maigres dans le nord du canton de Vaud, à Arnex-sur-Orbe, où l'on avait récolté environ 100.000 litres l'année dernière, on obtiendra tout au plus 5.000 litres de moût cette année. Champvent et Grandson n'ont qu'une petite récolte. Le petit vignoble de Baumes est en train de disparaître. Des ventes se sont effectuées aux Tuileries entre 1 fr. et 1 fr. 35.

Dans le Vully, la récolte de 1925 des vignes communales de Mur, mise à prix 90 fr., s'est vendue 91 fr. la gerle de cent litres de vendange, récolte aux frais de la commune. D'autres ventes se sont conclues à 90 et 95 francs.

Les marchands de vins de la Suisse orientale, réunis à Schaffhouse, ont examiné la situation du marché et ont voté la résolution suivante: Le commerce des vins constate que les caves ont encore de très fortes réserves et que d'autre part on éprouve de très grandes difficultés à écouler la production viticole. Aussi les prix réclamés par les producteurs pour la récolte de 1925 dépassent-ils de beaucoup ce qui peut être payé en raison de la crise actuelle et du manque de débouchés.

On estime que dans son ensemble la vendange de la Suisse donnera environ 500.000 hectolitres, soit 125.000 de plus que l'année dernière et 260.000 de moins qu'en 1923. Les maladies ont sévi surtout dans les cantons de Genève, Vaud et Neuchâtel. La récolte du canton de Zurich sera assez bonne.

A l'étranger, les conditions sont à peu près analogues. Le vignoble français a souffert de la sécheresse et des maladies. En Italie, la grêle a fait beaucoup de dégâts. Les vignobles espagnols ne marquent pas une grande homogénéité; quantité et qualité sont diverses. L'Autriche, l'Allemagne et la Hongrie promettent une récolte moyenne.

Dans la zone de Savoie, la récolte est peu abondante dans la plupart des vignobles. Néanmoins les cours subissent cette année un recul considérable du fait que les vins de la zone n'ont pas en France jusqu'à nouvel avis. L'an dernier, les cours moyen oscillaient entre 2 fr. 40 et 2 fr. 60 (français) le litre. Cette année, les premières ventes en qualité ordinaire se font à 1 fr. 75 et 1 fr. 80, soit, au cours du change, environ 45 centimes suisses. A ce prix très bas, quelques

marchands achètent pour Genève. Tout payé, le vin de zone leur revient rendu en cave à 80 centimes argent suisse, y compris la taxe d'entrée de 30 centimes. Espérons que l'on se montrera plus sévère qu'auparavant dans le contrôle de la provenance de ce trop fameux vin de zone.

La Fête des Vendanges.

La Fête des Vendanges a attiré à Neuchâtel, le 10 et 11 octobre, une foule telle qu'on n'en avait pas vue dans cette ville depuis les fêtes du cinquantième de la République, en 1898. La localité elle-même a fourni environ 15.000 spectateurs. On évalue à 50.000 le nombre des personnes arrivées de dehors. A eux seuls, les trains en auraient transporté 16.000. Il y avait un millier d'automobiles. Le service de police s'est rendu maître d'une circulation qui fut par moments d'une extraordinaire intensité. La police du cortège fut également parfaite.

Nous avons déjà souligné que cette année un comité intelligent et plein d'initiative avait décidé de renouveler et d'agrandir le programme habituel, de manière à organiser une grande manifestation à la fois historique et artistique. Ce but a été atteint à l'entière satisfaction, non seulement du gros public, mais des spectateurs les plus exigeants.

Les acteurs et les figurants étaient au nombre de 2500, une masse énorme aux costumes divers, donnant de merveilleux effets de couleurs et de mouvements harmonieux.

Des héros à l'allure solennelle, soufflant dans des clairons sur des flammes portaient les chievrans neuchâtelois, des tambours, le chef du cortège, à cheval, escorté d'un banancier et de deux cavaliers, ouvraient la marche, suivis des drapeaux des communes vicicoles des districts de Neuchâtel et de Bourdy.

Cinq corps de musique figuraient dans le cortège: la Musique militaire, costumée en fanfare militaire de 1813; l'Union tessinoise, en musique villageoise; l'Harmonie, en musique suisse de 1810; la Fanfare de Serrières, en musique militaire de 1814; enfin la Fanfare italienne, en costumes de 1810.

Le deuxième groupe, celui de la «Fête du Mai», a remporté un vif succès. Le commandant du cortège a lu la proclamation de la fête de

mai, qui s'est déroulée ensuite, ravissante et fraîche, comme à l'Exposition d'agriculture à Berne. Des chœurs sont chantés par un ensemble invisible; des enfants accompagnent le roi et la reine de mai et exécutent de joyeux rondes; puis c'est le bûcheron, ce sont des couples costumés aux évolutions charmantes, c'est la noce, délicate idylle, c'est un char de dentellières travaillant au métier des aïeules.

Vient ensuite un char de vendange, tel qu'on en voyait au bon vieux temps, avec ses vendangeurs et ses vendangeuses. Des ouvriers et des ouvrières donnent une représentation des différents travaux de la vigne: la taille, les labours, le rablage, les effeuilles, les attaches et, à la suite d'une vilaine cocuyllis aux larges ailes grises, le soufitage.

Le groupe suivant, c'était la vendange telle qu'elle est faite de nos jours, depuis la cueillette des raisins jusqu'à l'encuvage.

Mais voici les charmantes élèves de l'Ecole professionnelle des jeunes filles; elles portent un costume évoquant les feuilles mortes et évoluent en de gracieuses contremarches. Ce groupe, très artistique, était peut-être le plus réussi de tout le cortège.

C'est encore le char de Pomone, les canéphores et les étourneaux, le char de Bacchus, les faunes et les bacchantes.

De nombreux groupes libres fermaient le beau et long cortège. On remarquait particulièrement une librairie ambulante du XVIIIème siècle, d'un cachet très original.

Il est fort intéressant d'observer les grands progrès réalisés chez nous depuis quelques années par ces grandes manifestations populaires, où l'étranger trouve autant de plaisir que les gens du pays. Les costumes d'autrefois sont remis en honneur, de même que les vieilles traditions locales. On bien ce sont les chansons de nos pères qui retrouvent maintenant le chemin de nos lèvres et font doucement battre nos cœurs. Ou bien c'est l'art qui domine, l'art des sons, l'art des mouvements, l'art des couleurs. L'hôtellerie se doit d'encourager ces entreprises, non pas seulement en vue d'un profit matériel immédiat, mais aussi pour contribuer à attirer l'étranger chez nous par des manifestations du plus haut intérêt et qu'il chercherait vainement ailleurs.

A propos de végétarisme.

L'homme aime l'absolu. Il lui plaît de voir les questions nettement tranchées.

En religion, en morale, en jurisprudence et dans bien d'autres domaines, il est peut-être possible de tracer des limites précises et de dire: ceci est bien ou mal, ceci est juste ou faux. En biologie, malheureusement, il n'en est point de même, car rien n'est plus difficile que de sonder les mystères de la nature, laquelle se plait — et très souvent — à déjouer toute prévision, toute précaution.

Voilà les luttes interminables et sans résultat absolu — peut-on dire — des partisans et des adversaires de l'alcoolisme. Des savants sincères et convaincus prêchent l'abstinence; d'autres sont d'avis opposé. Alors qui croire et que faire?

Il en est de même à propos de l'alimentation carnée et de l'alimentation végétarienne. Là aussi, des savants distingués luttent quotidiennement pour la propagation de leurs idées et de leurs convictions. Les uns et les autres nous apportent des arguments convaincants, mais peut-être trop exclusifs. Il est donc utile d'envisager les choses sans fanatisme, sans idées préconçues et sans intangibilité, tout en observant les faits avec impartialité et bon sens.

Le régime végétarien jouit aujourd'hui d'une assez grande vogue et cela en contradiction, peut-être, à l'excès qu'on fit, il y a quelques années, du régime carné, régime tonique et fortifiant, mais non exempt de dangers, qu'on prescrivait aux tuberculeux et aux anémiques.

Les avantages du régime végétarien sont les suivants:

Les végétaux renferment en eux les éléments fondamentaux de l'alimentation humaine, on peut dire qu'un régime uniquement végétarien peut très bien soutenir un individu, tandis qu'un régime exclusivement carné le ferait indubitablement périr.

En outre les végétaux ne produisent pas dans le tube digestif, ainsi que les viandes, ces fermentations et ces déchets toxiques si dangereux.

Les produits végétaux ont encore l'avantage d'apporter à notre alimentation une forte quantité de vitamines, et vous savez le rôle immense

Das Renommee Ihres Hauses

verlangt, dass Sie Ihren Gästen auch Kaffee Hag bieten. Seine unbestechlichen Freunde zählen nach Millionen. Diese wissen es zu schätzen, wenn sie auch auf der Reise Kaffee Hag bekommen können. Sie legen mit Kaffee Hag wegen seines vorzüglichen Aromas stets Ehre ein. Kaffee Hag ist der einzige reine Bohnenkaffee, der nachweislich auch von Herzkranken und Nervösen absolut vertragen wird. Achten Sie auf den Namen: Nur Kaffee Hag verbürgt Qualität und geschäftlichen Erfolg. Verlangen Sie noch heute Spezialoffer von der Café Hag S. A., Feldmeilen (Zürich).

SPEZIALSEIFE
SPEZIALSEIFENSPAENE
SPEZIALSEIFENMEHL
mit SALMIAK- u. TERPENTIN-Gehalt sind unübertroffen.
Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen. — Man verlange Offerten.
CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)

Ihr Hotel ist stets besetzt
wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet
si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



Wunderbar diese schönen Biscuits
Lieferanten fast sämtlicher Schweizer Einkaufsgesellschaften.
Alleinfabrikanten
J. Arni & Söhne Lyss



Ambrosia
wird als das **Feinste** in Speiseölen anerkannt. Zum **Kochen** für **Salat** und **Mayonnaise**
Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöl wie man energisch zurück. Man achte auf die plombierten Originalgebilde.
Ernst Hürliemann Wädenswil

Friturepapiere
Tortenpapiere
sehr vorteilhaft bei
Maison Wap Lausanne

Weg mit der Fadheit!
Maggi's Würze verbessert im Handumdrehen fade Suppen und Saucen. Machen Sie einen Versuch damit, wenn Sie sie noch nicht kennen. Maggi's Würze ist in Originalflaschen und abfüllweise in jedem Lebensmittel-Geschäft erhältlich.

WOLLDECKEN
zu konkurrenzlos billigen Preisen
Jaquard-Decken, von Fr. 19.50 an
Weisse Decken " " 21.30 "
Melierte, reinwoll. " " 27.30 "
Kamelhaardecken " " 52. — "
RIDEAUX A. ST. GALEN
Verlangen Sie unsere Auswahlendung 469

Office Fiduciaire Ch. Légeret Montreux
Grand Rue 73. Tél. 9.61
Bureau spécial de comptabilité pour l'hôtellerie. Installation, revision périodique, bilan, Assainissement. Prix modérés.

Veltliner offen und in Flaschen
G. Calonder, Chur 183

Alle Schwaben verschwinden
mit Gryllolin, dem Radikalmittel gegen Küchenfliegen, Ameisen, Grillen etc. — Dosen mit Gebrauchsanweisung zu Fr. 1.50 bei Ihrem Drogeristen vorrätig. Verlangen Sie ausdrücklich
Strassers Gryllolin
Prospekt auf Verlangen gratis durch den Fabrikanten:
Aug. Senglet, Muttenz.

Hotel- u. Restaurant-Buchführung
Amerik. System Frisch
Lehre amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsdrucken. Garantieren für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre verlässliche Bücher. Gilt auch nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte
Ältestes Spezialbureau der Schweiz reg. 1899 56

Pasteur Anglais
regotit jeunes gens. Vie de famille. Bonnes leçons. Beau quartier de Londres.
Rev. C. Merk
5 Roland Gardens S. W. 7, London.

Hotel Wagner, Luzern
Vornehmes Familienhotel. — Fließendes Wasser in jedem Zimmer. — Appartements mit Privatbad. In Küche und Keller. Das ganze Jahr offen.
C. Wagner, Eigentümer und Leiter



Fleisch ins Hotel
Prompte Lieferung aller Fleisch- und Wurstwaren an Hotels, Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!
Auf Wunsch Frühstücke oder Vertreterbesuch.
RUFF
Würstfabrik und Metzgerei
Zürich, Telephon Schnau 7740

Kapitalkräftiger Hotelier
mit inter. Erfahrungen und in Referenzen, wünscht sich zu etablieren. In Frage kommt auch eine gute
Winterdirektion oder Jahresstelle
in grösserem Hause. Obgenannter ist Schweizer, 46 Jahre alt, hat bedeutende Direktionen im In- und Auslande innegehabt, u. a. 6 und 9 Jahre in den oben genannten. Offerten unter Chiffre B. T. 2162 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Beste Ostschweizer- und Tiroler-Spezial-Weine
A. RUTISHAUSER & CO. A.-G.
SCHERZINGEN
(THURGAU)

qu'elles jouent dans le bon fonctionnement de l'organisme. L'apport de vitamines est une condition indispensable de vie, à tel point qu'un individu qui en est longtemps privé déperit et meurt.

Le régime végétarien produit également une diminution considérable du taux de l'acide urique. Il sera donc indiqué, au moins temporairement, chez les goutteux.

Les végétaux laissant en outre une très grande quantité de résidus intestinaux, leur masse provoque les mouvements péristaltiques de l'intestin et cette masse agit comme un véritable balai. En s'acheminant vers le gros intestin, elle entraîne avec elle tous les déchets nuisibles à l'organisme ainsi que les microbes nuisibles qui y pullulent. Elle fait par ce mécanisme un nettoyage microbien du gros intestin.

Faut-il donc conclure de tout cela que le régime végétarien soit le régime idéal ?

Non, car à moins de ne manger que des hercules et des lentilles (légumineuses les plus alimentaires), il faudrait ingérer une quantité énorme de légumes verts pour pouvoir se nourrir suffisamment. Or, l'intestin de l'homme n'est pas disposé anatomiquement pour recevoir cette grande quantité de végétaux.

D'ailleurs l'homme, par ses dents, par les amplitudes de son appareil digestif, par les dimensions de son intestin, n'est ni carnivore, ni herbivore exclusivement, mais il est omnivore; son alimentation rationnelle sera donc mixte.

Néanmoins le régime végétarien est excellent dans certains cas; et ainsi il est indiqué chez des personnes d'un certain âge qui sont rhumatisantes, des personnes souffrant d'hémorroïdes, des constipés, des intoxiqués, des obèses, etc., etc. Après un ou deux mois de régime végétarien, il s'en suit un bien-être indescriptible.

Naturellement, il est absurde de vouloir prescrire un régime alimentaire à une personne sans se préoccuper de l'existence qu'elle mène; car il y a une immense différence entre une personne qui travaille dans un air confiné, et l'homme de plein air qui travaille avec ses muscles. Suivant le cas le régime sera différent. Il faudra donc individualiser les formules, suivant les indications du milieu, du moment et de l'individu.

Docteur Rub.

Sociétés diverses

Alliance Internationale de l'Hôtellerie. Le Bureau central de l'A.I.H. à Rome (via Liguria, 38) a annoncé au dernier moment que la réunion du Comité exécutif à Barcelone, devant avoir lieu le 4 novembre, était avancée de quinze jours. Le programme était le suivant: 18 octobre, arrivée des délégués; 19, réunion du Comité à l'Hotel Ritz; 20, excursion à Monserrat; 21, visite de la ville, dîner officiel. — **Ordre du jour:** Modification dans la composition du Comité exécutif; comité de direction; demande d'admission du « Reichsverband » des hôtels allemands; organisation de la réception en Europe, au printemps 1926, des représentants de l'hôtellerie américaine. — Nous publierons aussitôt que possible un compte-rendu de cette importante réunion.

La Chambre de commerce vaudoise, dans sa séance du 8 octobre, s'est prononcée contre le projet de tribunal administratif fédéral, tel qu'il est rédigé actuellement. Elle a exprimé l'avis que pour lutter contre les mesures ultra-protectoriennes des pays voisins, les négociateurs de nos traités de commerce doivent être armés d'un tarif général fortement conditionné. En ce qui concerne les coupons de cinq francs, que la Banque nationale paraît vouloir retirer de la circulation, la chambre de commerce vaudoise est unanime à demander expressément leur maintien, vu les grands services qu'elles rendent dans la pratique. Elle s'est en outre déclarée opposée à l'introduction dans le Code des obligations d'une disposition instituant un capital minimum légal pour les sociétés anonymes. Elle s'est également unanime contre le projet de majoration de l'impôt sur les coupons. Enfin elle s'est occupée du problème de l'apprentissage, des inconvénients typographiques de l'Annuaire de téléphone, enfin de l'organisation d'un cycle de conférences économiques dans les sections.

Apprentissages. L'Association suisse des conseils d'apprentissage et de protection des apprentis a tenu son assemblée annuelle à St-Gall les 10 et 11 octobre. Des représentants du Département fédéral de l'économie publique, de nombreux saints-gallois, de l'Union suisse des arts et métiers, de nombreux associations professionnelles ou d'utilité publique assistaient aux délibérations. Le 10, M. Eberhard, de Soleure, a fait une conférence sur les conseils d'apprentissage intercantonaux. L'assemblée a discuté ensuite la question de la rémunération des apprentis des professions et métiers féminins. Le lendemain, après la liquidation des affaires financières, l'approbation du rapport annuel et l'adoption d'une conférence de M. Tanner, de St-Gall on a examiné les lignes directrices à établir pour la collaboration future des différentes organisations et autorités s'occupant de l'apprentissage et des apprentis. Le comité a été chargé d'établir un projet de programme d'activité et de le faire parvenir aux intéressés en vue d'une discussion ultérieure. La prochaine assemblée annuelle aura lieu dans le canton du Tessin.

Questions professionnelles

Prix des hôtels à Berlin. A la suite de l'abolition, par l'Etat, de la taxe de 10 % sur les chambres d'hôtels, les hôteliers de Berlin se sont mis d'accord pour baisser de 8 1/2 % les prix de pension.

La chambre N° 13. Alors que la plupart des hôtels de Londres ont remplacé pour les chambres le numéro 13 par le numéro 12, a le Savoy a conservé le numéro fatidique. Beaucoup de clients demandent même ce numéro, parce que, contrairement à tant d'autres pensions, ils sont persuadés que le nombre 13 porte bonheur.

Certificat de capacité. La Fédération autrichienne du personnel hôtelier a demandé, dans

une pétition au gouvernement, la création d'un certificat de capacité pour le personnel des hôtels et des restaurants. Les organisations régionales de la Haute et de la Basse-Autriche se sont prononcées pour l'élaboration d'un projet de loi dans ce sens. Une seule chambre ouvrière s'est déclarée opposée à l'introduction du certificat officiel.

Cours de langues. Etant donné les bons résultats obtenus l'année dernière, l'école pour employés d'hôtels à Lucerne, a organisé de nouveau, pour le semestre d'hiver, des cours locaux de langues destinés au personnel hôtelier. Ces cours se donnent à Bâle, Berne, Zurich, Lausanne, Genève, Lucerne et Montreux. Il rendent des services d'autant plus appréciables qu'il est encore bien difficile aux employés d'hôtels de se rendre à l'étranger pour y étudier les langues. Nous espérons que les hôteliers faciliteront à leur jeune personnel l'assistance à ces cours.

Echange international d'employés. Répondant à une pétition de l'Union Internationale Hôtelière (Cologne) relative à l'accélération des formalités de passeports et visés dans les échanges d'employés d'hôtels, la légation royale de Norvège à Berlin a décidé d'imposer une procédure générale aux organes compétents de procéder immédiatement à l'octroi du visa de passeport. Toutefois, les demandes d'entrée présentées par l'U.I.H. à la légation de Norvège à Berlin ou au consulat général de Norvège à Hambourg seront liquidées aussi rapidement et aussi bienveillamment que possible, avant les autres demandes.

Hôtels ou clients ? Un des principaux hôteliers du Canada vient de poser la question de savoir comment il faut appeler les personnes visitant hôtels et restaurants. Sont-ce des « hôtes » ou des « clients » ? — Si ce sont des hôtes, vous devez faire votre possible pour qu'ils se sentent chez eux, car il est évident que l'hôte n'a pas de réclamation à adresser à son amphitryon. Mais, dans un hôtel, vous vendez quelque chose à des clients, qui ont alors le droit de critiquer vos services et vos fournitures. — La question ne saurait se trancher. Celui qui descend dans un hôtel bien dirigé est en même temps un hôte et un client. Il est du devoir du directeur de traiter ses hôtes de telle façon que ceux-ci se sentent chez eux, et d'écouter les doléances des « clients » pour en faire son profit, au moment du règlement de la note ! (Belgique hôtelière).

Informations économiques

Fausse monnaie. La police de Rotterdam a découvert que depuis environ deux mois des individus fabriquaient de faux bons hollandais de 20 et 50 florins. Neuf arrestations ont été opérées. Ces bons portent les lettres G. B. comme numéro de série. — On aurait retrouvé en circulation ces dernières semaines, dans l'Oberland bernois, de faux billets suisses de cent francs. Caissiers d'hôtels, attention!

Du pain et de l'alcool. Une société allemande va exploiter l'invention d'un ingénieur italien, nommé Andrusiani, qui a trouvé un procédé pour extraire de l'alcool des vapeurs provenant de la cuisson du pain. Des expériences ont prouvé que, en transformant en pain 100 kg. de farine, il a été possible d'extraire des vapeurs produites par cette cuisson un litre d'alcool titrant de 65 à 85 degrés.

Le libre fédéral. Le montant des droits de libre fédéral perçus pendant le mois de septembre dernier s'élève à 3,087,065 fr. 90, au lieu de 1,721,756 fr. 52 en septembre 1924. Du 1er janvier au 30 septembre 1925, les recouvrements du libre fédéral ont été de 32,548,220 fr. 22, en augmentation de 3,808,104 fr. 74 sur le résultat de la période correspondante de l'année dernière. Encore une contribution au enrichissement de la vie.

Le prix du lait. L'Assemblée d'automne de l'Union centrale des producteurs suisses de lait, qui a eu lieu le 12 octobre à Berne, a décidé sans opposition de fixer le prix de base du lait de l'hiver 1925/26 à 27 centimes le kilo au lieu de production. C'est le même prix que l'hiver dernier. A partir du 1er novembre, l'Union renonce en faveur du producteur au prélèvement d'un centime par kilo sur le lait de consommation. Le prix de base du lait de fabrication et du lait de consommation sont équilibrés par l'augmentation de 12 fr. par 100 kilos du prix garanti pour le fromage. Ces décisions n'ont aucune influence sur le prix du lait vendu au consommateur.

Nouvelles diverses

Départ pour l'Europe. Suivant une information de New-York aux journaux parisiens, le nombre extraordinaire de voyageurs américains se rendant en Europe pour y passer la saison d'hiver a créé une situation sans précédent à New-York, où tous les hôtels sont encombrés.

La T. S. F. à Genève. Le soir du 15 octobre a eu lieu, dans la grande salle de l'hôtel de la Métropole, à Genève, la séance publique d'inauguration du service régulier de Radio-Genève. Des discours ont été prononcés par des délégués du Conseil d'Etat et du Conseil administratif. M. Edmond Privat, président de la société Radio-Genève, a parlé sur le thème: « Pourquoi et comment installer la T. S. F. chez soi ? » — Radio-Genève a commencé déjà ses émissions régulières de broadcasting le lundi 12 octobre.

Statistique lucernoise. Durant le mois de septembre dernier, 25,539 personnes sont descendues dans les hôtels et les pensions de Lucerne. Du 1er avril au 30 septembre, le nombre des hôtes de cette station s'est élevé à 179,729, au lieu de 150,595 en 1924, 123,393 en 1923, 118,937 en 1922, 93,176 en 1921, 78,905 en 1920. La progression est donc constante et régulière. Pendant la saison 1925, on a compté à Lucerne 29,360 Allemands, 43,225 Anglais, 35,365 Suisses, 28,044 Américains.

Les rals de cabanes. De nombreux vols avec effraction ont été commis dans les cabanes du Club alpin de la région de Grindelwald, ainsi que dans les hôtels de montagne actuellement déserts. Les cabanes de Gletschlein, propriété de la section du C. S. de Berthoud, a été mise à sac et l'auberge de Leuchbühl, située sur la route conduisant à la Grande-Scheidegg, également. La police a arrêté les voleurs, deux jeunes gens, qui ont été conduits aux prisons d'Interlaken.

Evian-les-Bains. Le Syndicat des hôteliers d'Evian-les-Bains a procédé au renouvellement de son comité, qui est maintenant composé comme suit: Président, M. M. Berrut, hôtels Bedford et Beau-Site; vice-président, M. Couvel, hôtel Mirabeau; secrétaire, M. Biglia, hôtel Splendide; trésorier, M. Blanc, hôtel du Nord; assesseurs, MM. E. Floret, hôtel des Etrangers et City, hôtel des Quatre-Saisons. Le nouveau comité s'est immédiatement mis à l'œuvre. De concert avec le Syndicat d'initiative, il est déjà intervenu auprès de la Compagnie de navigation sur le Léman en vue d'obtenir une amélioration de l'horaire des bateaux pendant la prochaine saison. Il étudie d'autre part la publicité à préparer pour le printemps.

Réception des hôteliers américains en Belgique. Suivant les journaux américains, la délégation compterait 300 membres au lieu de 250; il faut donc prévoir une augmentation des budgets de réception. Le comité belge de réception a déjà réuni 150,000 francs. La souscription ouverte dans le même but à Paris a rapporté déjà près de trois millions de francs. Le programme belge comporte notamment une réception au Palais, un thé à l'Hôtel-de-Ville de Bruxelles, une représentation de gala au Théâtre de la Monnaie, un grand banquet officiel, une journée à Bruxelles et une journée à Anvers. L'Union syndicale des hôteliers a décidé en principe d'intervenir dans les dépenses jusqu'à concurrence de 10,000 francs. Une souscription est ouverte parmi les membres. Les souscriptions, dont le minimum est de 50 francs, donneront droit, à partir de 200 francs, à certains avantages lors de la réception.

L'appétit diminue aux Etats-Unis. Certains journaux hôteliers américains jettent un cri d'alarme: l'appétit de la génération américaine actuelle est de beaucoup inférieur à celui de la génération précédente. — On mange moins, donc l'hôtelier et le restaurateur ont moins à gagner. — La « National Hotel Review » estime que l'hôtelier ne perd rien au change, au contraire. Si l'on mange moins, on mangé mieux, et si le restaurateur voulait faire la comparaison entre les quantités alimentaires fournies et les prix payés, il trouverait que la mode actuelle lui assure un plus grand rendement que l'ancienne habitude de manger beaucoup de mauvais plats. — Il est facile à comprendre que l'absence de vin à table ne favorise pas l'appétit. Quant à savoir si aujourd'hui l'on mange mieux et l'on paye plus cher, nous nous permettons d'en douter jusqu'à preuve du contraire.

A propos de la conférence de Locarno. M. Hubert Morand écrivait le 3 octobre dans le « Journal des Débats », de Paris: « Une ville italienne sur un rivage suisse, un climat bienveillant et de délicates fleurs du Midi, voilà tout ce qu'il faut pour donner aux négociateurs le désir de la conciliation. En outre, Locarno leur offrira, pour le week-end, réglementaire, des excursions charmantes. » En outre, Locarno présente ses hôtels politiques beaucoup d'agréments. Elle n'en a peut-être trop, peut-on dire, car le danger de ces pays chéris de la nature, c'est qu'on a bien de la peine à y travailler. Dumas père, voyageant dans cette région, s'installa au bord du lac Maieur. « Je fis dans cette petite auberge, a-t-il écrit, en face du plus beau pays du monde, au milieu d'une atmosphère embaumée, sous un ciel d'azur, les trois plus mauvais articles que l'aie jamais envoyés à la « Revue des Deux Mondes ». Faudrait-il donc désirer, pour le succès de la conférence, que ses membres subissent quinze jours de pluie à Locarno ? »

Trafic

Les progrès dans l'aviation. Des essais secrets de vol en hauteur effectués à Farnborough avec un hélicoptère espagnol, récemment arrivé en Angleterre ont vivement intéressé les experts de l'aviation britannique. L'appareil se serait élevé perpendiculairement, sans glissement préliminaire, jusqu'à une hauteur de 500 pieds. — A bientôt le départ des avions de n'importe quel point, même des toits en terrasse!

Dans les C. F. F. En 1926, les lignes ci-après seront probablement ouvertes à la fraction électrique: Palézieux - Lausanne et Renens-Genève, Zurich - Rapperswil et Brugg - Pratteln. A fin 1926 le réseau des C. F. F. sera électrifié sur des longueurs de 1012 kilomètres. — Le budget des constructions des C. F. F. pour 1926 prévoit une somme de 3,800,000 francs pour l'acquisition de voitures à voyageurs.

Visite des passeports. Le ministre italien de l'intérieur a décidé d'installer dans tous les trains directs partant de Milan pour Chiasso ou Domodossola, dans un compartiment de première classe, un bureau de passeports. Les voyageurs devront consigner leur passeport aussitôt après le départ de Milan, afin qu'il puisse être examiné et rendu entre Côme et Chiasso et entre Gallarate et Domodossola. Cette nouvelle disposition entrera en vigueur le 1er novembre.

Téléphone international. Par suite du rétablissement de l'heure légale en Belgique, en France et en Grande-Bretagne (3-4 octobre), les taxes réduites pour les conversations isolées de nuit ainsi que pour les conversations d'abandonnement sont appliquées entre 22 et 7 heures (heure de l'Europe centrale) dans la correspondance avec Barcelone, la Belgique, la France, la Grande-Bretagne, le Luxembourg et le territoire de la Sarre.

Pour éviter des accidents d'automobile. Il arrive assez fréquemment qu'une automobile arrêtée dans une rue en pente se met en marche et pro-

voque un accident. C'est toujours la faute du frein. Il serait peut-être bon d'affiner l'attention des chauffeurs trop confiants dans leurs freins sur un moyen bien simple d'empêcher ces accidents. Il suffit, une fois le moteur arrêté, de se mettre en marche arrière si la voiture est arrêtée à la descente, et en première vitesse pour stationner à la montée.

Lignes aériennes. L'exploitation de la ligne aérienne Zurich - Genève sera maintenue jusqu'à fin octobre. La ligne Genève - Bâle, est supprimée à partir du 15 octobre. Dès le 1er octobre a été introduite jusqu'à nouvel avis une course Londres - Paris - Bâle, chaque jeudi, et une course Bâle - Paris - Londres, chaque vendredi. Sur la ligne Paris - Strasbourg - Zurich-Insbruck - Vienne (Budapest-Balkans), un nouvel horaire a été introduit le 21 septembre, qui restera en vigueur jusqu'au 15 novembre.

Navigation aérienne. Dernièrement a eu lieu à Bruxelles le troisième congrès de la navigation aérienne. Les vœux adoptés concernent notamment: l'examen de l'immatriculation juridique des aéronefs; l'établissement d'une réglementation douanière, aéronautique, la neutralisation des avions sautés, les communications par T. S. F. avec les voyageurs, l'autorisation du survol et de l'atterrissage dans tous les pays, les facilités à accorder aux lignes postales, l'abaissement des surtaxes de transports postaux par avion, les études sur le régime des vents pour les grandes lignes continentales, enfin la révision des règlements officiels assurant la sécurité des transports aériens.

Tourisme

Visa gratuit. Depuis le 1er septembre, en vertu d'un accord entre l'Allemagne et les Etats-Unis, les ressortissants allemands désirant se rendre aux Etats-Unis et les ressortissants américains voulant venir en Allemagne bénéficient de la gratuité du visa de passeport. Toutefois cette facilité n'est pas applicable aux immigrants.

Tourisme germano-italien. Dans le courant de l'été, les Allemands se rendant en Italie pouvaient se faire délivrer un visa à Innsbruck, moyennant présentation d'une recommandation du consulat allemand dans cette ville. Cette facilité est maintenant retirée. Les ressortissants allemands ont à se procurer le visa en Allemagne, au consulat italien de leur domicile.

En pays d'Uri. Le mouvement touristique a été bien plus considérable cette année que les précédentes dans le canton d'Uri. Les hôtels de la région d'Aldorf ont reçu une nombreuse clientèle. De même, les stations de montagne ont été très fréquentées, particulièrement par les Suisses. Les mauvais temps a cependant porté quelque préjudice dans les vallées de la Reuss et d'Ulseren.

Les Français dans le Nord. Pendant la période mai-juillet de cette année, environ 1263 touristes français en Suède, 832 en Norvège et 1042 en Danemark. Ces chiffres accusent une augmentation de 15 % en moyenne sur l'année précédente. Le bureau de tourisme franco-suédois à Paris prépare pour l'année prochaine une propagande très active en faveur du mouvement touristique dans les pays du nord. — Environ 6,000 étrangers se sont rendus cet été au Cap Nord. Le « soleil de minuit » semble préparer tout un avenir touristique au Spitzberg.

Le tourisme dans les Grisons. Du 28 mars au 30 septembre, le canton des Grisons a hébergé 126,039 étrangers, au lieu de 112,914 en 1924 et de 78,241 en 1923. Le bilan de la saison d'été est assez réjouissant. De semaine en semaine, le nombre des étrangers enregistrés a été plus élevé que celui de l'année dernière. L'augmentation totale de 13,000 personnes est précisément celle qui s'est produite dans les arrivées d'hôtes allemands. En effet, en 1924, le canton des Grisons a accueilli 29,000 Allemands. Leur nombre est monté à 42,000 cette année. L'affluence des visiteurs des autres nations est restée sensiblement la même. — On a tout lieu d'espérer que la saison d'hiver sera aussi favorable que la saison d'été et que les espoirs de l'industrie hôtelière grisonne ne seront pas déçus.

Recettes pratiques

Taches d'encre sur les mains. Si l'encre résiste au savon, si c'est par exemple de l'encre d'aniline, faire dissoudre une pincée de sel d'oselle dans un peu d'eau et froter les parties tachées. L'encre passe au rouge, puis disparaît. Achiever le lavage au savon.

Taches d'encre sur le linge. On connaît divers procédés pour enlever les taches d'encre sur le linge, mais la plupart, malheureusement, détériorent le tissu. Voici une méthode absolument inoffensive, très commune en Italie. Elle a le grand avantage d'être très simple. — En préparant la lessive, placer sur l'encre tachée une poignée de riz ordinaire, cru; relever l'étoffe autour du riz et nouer celui-ci en boule, contre la tache, avec un fil assez fort. Mettre à la lessive et traitez le linge taché comme les autres pièces. En retirant de la lessive la nappe ou la serviette, vous constaterez que la tache a disparu; le riz a absorbé complètement l'encre. — Il est évident qu'il faut proportionner la quantité de riz à la grandeur de la tache d'encre.

